Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

245 (28.5.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Mai 1930.

46. Jahrgang. Nr. 245.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das Reichskabinett und die Finanzkrise:

Noch keine Lösung.

Meinungsverschiedenheiten im Regierungslager / Doch ein Notopfer?

m. **Berlin**, 27. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat am Dienstag fast vier Stunden über die

Lösung der Finanzkrise

beraten, ist aber zu einem Ergebnis noch nicht gekommen. Das war nach dem Gang der Dinge im Reichstag fast zu erwarten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei der Stimmung der Fraktionen die Möglichkeit, parlamentarisch ein Finanzprogramm durchzusetzen, im Augenblick wenigstens so gut wie nicht vorhanden ist. Die Fraktionen werfen der Regierung vor, daß sie ihren Schritt nicht hinreichend vorbereitet und auch die psychologischen Voraussetzungen für eine Aenderung des Systems in keiner Weise getroffen habe. Und es scheint, als ob darüber zwischen einzelnen Fraktionen der Regierungsparteien und ihren Ministern im Kabinett sehr heftige Auseinandersetzungen gewesen sind. Das Kabinett wird unter diesen Umständen den Wunsch gehabt haben, eine Entscheidung erst zu treffen, wenn der Reichstag nicht mehr zur Stelle ist. Es hat deshalb seine

Beschlüsse auf den Anfang der nächsten Woche verschoben,

sich allerdings jetzt schon darauf festgelegt, daß die Notwendigkeit der Deckung der neuen Fehlbeträge anerkannt wurde. In welcher Weise aber diese Fehlbeträge zu decken sind, das bleibt nach wie vor ungewiß.

Der Finanzminister selbst, der noch am Montag den Gesamtbetrag von 737 Millionen, den er als Ausfall errechnet hatte, durch neue Einnahmen decken wollte, hat sich inzwischen davon überzeugt, daß das nicht der richtige Weg ist. Er scheint daher bereit zu sein, das errechnete Defizit aus dem Haushalt in Höhe von rund 150 Millionen in der Luft hängen zu lassen und

nur die Unterbilanz der Arbeitslosenversicherung auszugleichen.

Dazu wollte er die Beiträge um ein volles Prozent erhöhen, wollte 90 Millionen an Reformen gewinnen, wollte 100 Millionen an Eisenbahnindustrieobligationen noch zur Verfügung stellen, die allerdings später von der Versicherungsanstalt zurückgezahlt werden sollten. Dazu hatte er ungefähr 35 Millionen Ueberschuß aus dem letzten Haushalt und hofft, ebensoviele Ersparnisse aus dem Etatsvoranschlag herauszubekommen, sodaß damit ein Gesamtbetrag von etwa 470 Millionen gedeckt wäre. Es bleibt dann noch die Krisenfürsorge, deren Fehlbetrag vielleicht in Form eines Notopfers gedeckt werden sollte.

Im Kabinett scheint aber doch vernünftiger Weise die Meinung dahin zu gehen, daß mit rein etattechnischen Mitteln angesichts der Schwierigkeiten unserer Wirtschaftslage überhaupt nichts mehr zu machen ist, daß man das ganze Problem vielmehr auch von der wirtschaftspolitischen Seite angreifen und dazu kommen muß, den Aufgabenkreis des Reiches zu verengern, um dadurch Mittel einzusparen.

Curtius verteidigt das Auswärtige Amt.

* **Berlin**, 27. Mai. **(Funkspruch.)** In der Aussprache zum Haushalt des Auswärtigen Ausschusses wurde auch eine Denkschrift erörtert, die der Rechnungshof des Deutschen Reiches dem Reichstag zugeleitet hat und in der namentlich Haushaltsüberschreitungen beim Auswärtigen Amt im Jahre 1927 kritisiert wurden. Reichsaußenminister Dr. Curtius sagte eine genaue Prüfung der Denkschrift zu, die die Aufwendungen des Auswärtigen Amtes anscheinend nicht genügend berücksichtigt habe. Durch eine Aufbauschung dieser Fälle werde das gesamte Ansehen unseres Auslandsdienstes unterhöhlt. Im Ausland kenne man nur eine Anerkennung hinsichtlich des Deutschen Reiches und seiner diplomatischen Vertretungen. Diese Arbeit müsse gewürdigt werden und nicht etwa die Auffassung, daß das ganze Auswärtige Amt ein Saustall wäre. Der Sparkommissar werde dieser Tage seine Prüfung der Ausgaben des Auswärtigen Amtes beenden.

Der endgültige Reichswirtschaftsrat.

* **Berlin**, 27. Mai. **(Funkspruch.)** Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat am Dienstag das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Wirtschaftspartei und der Bauernpartei angenommen. Nach dem Beschluß des Ausschusses beträgt die Zahl der Mitglieder des endgültigen Reichswirtschaftsrates 150. Im Plenum bedarf das Gesetz zur Annahme einer Zweidrittelmehrheit.

Kommunistischer Angriff auf Polizeibeamte.

Ein Kommunist tödlich verletzt.

m. **Berlin**, 27. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Ein schwerer Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizeibeamten, bei dem ein Polizist in der Notwehr einen Kommunisten erschießen mußte, trug sich in der Nacht zum Dienstag in Ketzin an der Havel zu. Drei junge Burschen durchzogen unter fortwährenden lauten „Rotfront"-Rufen die Stadt, schlugen mit Bierflaschen, die sie bei sich trugen, an Schilder und Fensterscheiben und verursachten dadurch Lärm, der bei der Bürgerschaft große Aufregung hervorrief. Kurz vor dem Bahnhof erschienen drei Beamte der städtischen Polizei, wiesen die lärmende Gesellschaft zur Ruhe und wollten, als trotz ihrer Warnung der Radau immer größer wurde, zur Festnahme der drei Burschen, wegen nächtlicher Ruhestörung, schreiten.

Als die Beamten auf die Kommunisten zugingen, schlugen diese mit Bierflaschen auf sie ein und bewarfen sie mit Steinen. Die Beamten mußten sich infolgedessen zurückziehen, wobei einer der Polizisten einige Schreckschüsse abgab, um die Ruhestörer einzuschüchtern. Aber dieses Mittel bewirkte gerade das Gegenteil, denn durch diese Schüsse verdoppelte sich die Angriffslust der Kommunisten. In äußerster Notwehr gab ein Beamter jetzt einen scharfen Schuß ab, der einen der drei Ruhestörer, den 22 Jahre alten, aus Ketzin stammenden Walter Klische, in den Hals traf. Schwer verletzt sank er zusammen. Er wurde sofort in das Krankenhaus eingeliefert, starb aber bereits kurz nach seiner Aufnahme. Die beiden anderen Kommunisten, ein Bruder des Verstorbenen und ein Maurer namens Wohlgemut, wurden festgenommen.

Zeppelinstart bereits gestern abend?

TU. Newyork, 27. Mai. Wie aus Pernambuco gemeldet wird, soll „Graf Zeppelin" möglicherweise am Dienstag nach Havanna starten, da die Ergänzung der Vorräte bereits durchgeführt worden ist. Dr. Eckener erhielt auf seine Anfrage ein einen ausführlichen Bericht über die Wetterlage auf der Strecke Pernambuco—Havanna, besonders über die atmosphärischen Bedingungen in der Gegend von der Mündung des Amazonenstromes und in den westindischen Gewässern.

Die Trikolore verschwindet.

Die Ludwigshafener Besatzung zieht ab.

TU. Ludwigshafen, 27. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Am Dienstag abend wurde in Gegenwart des hier stationierten Bataillons des französischen 97. Infanterieregiments die Trikolore, die seit nahezu zwölf Jahren über dem Ludwigshafener Rheinbrückenkopf wehte, unter militärischen Ehren niedergeholt. Die Nachricht hatte sich wie ein Lauffeuer durch Mannheim und Ludwigshafen verbreitet und bereits vor 6 Uhr abends säumte eine große Menschenmasse den Platz vor der Brücke. Um 7.30 Uhr marschierten unter Vorantritt der Regimentskapelle die französischen Truppen vor dem Brückenkopfhäuschen auf. Zehn Minuten später senkte sich unter den Klängen der Marseillaise und dem Präsentieren der Truppen das Symbol der Besatzungszeit. Die nach Tausenden zählende Zuschauermenge wohnte diesem Akt mit außerordentlicher Ruhe bei. Der Abmarsch der Truppen nach dem Bahnhof vollzog sich sehr rasch und ungestört. In der Stadt bleibt nur noch ein kleines Wachtkommando von 60 Mann zurück.

Auch Zweibrücken frei.

O. L. **Zweibrücken**, 27. Mai. Vergangene Nacht ist der Rest der hiesigen französischen Garnison bis auf ein Abwicklungskommando der Gendarmerie in Gesamtstärke von etwa 30 Mann abgerückt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags war der Oberbefehlshaber der Rheinarmee, General Guillaumat, in Begleitung eines höheren Offiziers aus Landau hier, um nochmals eine Besichtigung vorzunehmen.

Der polnische Grenz-Ueberfall

Nachprüfung durch eine deutsch-polnische Kommission.

Eine amtliche Erklärung.

* **Berlin**, 27. Mai. **(Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt:

Der polnische Gesandte hat beim Auswärtigen Amt wegen der Vorgänge anläßlich des Grenzzwischenfalles bei Neuhöfen Vorstellungen erhoben. Er hat den Tatbestand entsprechend dem polnischen Kommunique vom 26. Mai geschildert, wonach es sich um einen Uebergriff deutscher Amtspersonen gehandelt haben soll. Im Auftrage seiner Regierung hat er gegen die Vorgänge protestiert und gleichzeitig die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission angeregt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort und Stelle den Sachverhalt aufklären soll.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden, daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Der polnische Schritt sei an sich schon widerspruchsvoll, da er einerseits die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Feststellung des Tatbestandes anrege, andererseits aber ein für Polen günstiges Ergebnis der Feststellungen der Kommission dadurch bereits vorwegnehme, daß gegen ein angebliches Verschulden deutscher Beamter protestiert werde. Außerdem handle es sich aber nach dem bisherigen Ergebnis der von den zuständigen deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung um eine polnische Grenzverletzung und um Gewalthandlungen, die von polnischen Beamten auf deutschem Territorium begangen worden seien. Im übrigen halte es die Regierung auch von sich aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemeinsame Nachprüfung aufzuklären und diese Aufgabe einer gemischten deutsch-polnischen Kommission zu übertragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, den deutschen Standpunkt im vorstehenden Sinne bei der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.

Die deutsche Darstellung.

m. **Berlin**, 27. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der „Vorwärts", der in guten Beziehungen zum preußischen Ministerpräsident steht, veröffentlicht jetzt einen genauen

Bericht über den Feuerkampf in Neuhöfen.

Man darf wohl annehmen, daß dieser Bericht auf gute Informationen aus der preußischen Staatsregierung zurückgeht, in deren Händen die gesamte Untersuchung liegt und die auch das Auswärtige Amt fortlaufend informiert.

Nach diesen Angaben hat sich der Zwischenfall völlig auf deutschem Boden abgespielt. Neuhöfen liegt an der Chaussee, die über die im Laufe des letzten Jahres abgebrochene Münsterwalder Weichselbrücke führt. Von der Brücke stehen zur Zeit noch drei Pfeiler im Fluß. Der Verkehr wird durch eine Fähre aufrechterhalten.

Außer dem Hauptdeich am rechten Ufer der Weichsel liegt ein zweiter Deich mehr nach dem Landinnern zu. Die Grenze, die im allgemeinen östlich der Weichsel läuft, so daß überall ein schmaler Streifen politischen Territoriums den Fluß einsäumt, zieht sich an dieser Stelle zwischen den beiden Deichen hin. Auf dem Kamm des zweiten Deiches steht an der erwähnten Straße, etwa dreißig Meter von der Grenze entfernt, ein deutsches Zollhilfsgebäude, in dem im allgemeinen zu den Zeiten des Fährverkehrs deutsche Grenzbeamte zur Kontrolle der die Grenze Passierenden stationiert sind. Zwischen den beiden Deichen, aber noch etwa fünfzehn Meter von der Grenze entfernt, ist ein Schlagbaum über den Weg gelegt.

Am Samstag gegen 9 Uhr abends

drangen zwei uniformierte Beamte der polnischen Grenzwache in das einsame Gebäude ein.

Es ist zu vermuten, daß sie recht dunkle Zwecke verfolgten. Auf einen deutschen Kriminalbeamten, der sie stellen wollte, wurde sofort ein Pistolenschuß abgegeben, der den deutschen Beamten verletzte. Dieser schoß sofort wieder und verwundete den Unterkommissar der polnischen Grenzwache Liskjewitsch schwer durch einen Bauchschuß. Der deutsche Beamte erhielt noch zwei nicht lebensgefährliche Verletzungen an der linken Körperseite. Dann gelang es, den zweiten polnischen Eindringling zu überwältigen und zu fesseln.

Eine an der Grenze wartende Gruppe der polnischen Grenzwache nahm nun das Gebäude unter Feuer

Die Holzwände zeigen etwa 18 Einschläge aus Karabinern oder Gewehren. Die polnische Grenzwache trat hierauf an den unzweifelhaft auf deutschem Gebiet liegenden Schlagbaum heran. Es blieb den deutschen Beamten, die aus ihren Pistolen das Feuer erwiderten, nichts anderes übrig, als durch das rückseitige Fenster mit den beiden Gefangenen sich zurückzuziehen, da der Eingang ständig unter Feuer lag. Nunmehr kamen einige der polnischen Grenzsoldaten noch auf den Deich und schossen der abziehenden Gruppe nach, glücklicherweise ohne zu treffen. Dann zogen sie sich auf polnisches Gebiet zurück.

Der Verletzte wurde schnellstens dem Krankenhaus Marienwerder zugeführt und operiert, ist aber bald gestorben. Der unverwundete Gefangene ist der Grenzwachtkommissar (Offiziersrang) Bjedrzynski aus Dirschau, der früher im polnischen diplomatischen Dienst gestanden haben soll. Bei der Absuchung des Geländes wurden drei polnische Patronenhülsen auf deutschem Gebiet gefunden.

Auch aus diesem Bericht geht einwandfrei hervor, daß die Polen sich einer schweren Grenzverletzung schuldig gemacht haben.

Die Untersuchung in Lübeck.

Das Reichsgesundheitsamt greift ein.

TU. **Berlin**, 27. Mai. Entsprechend der Anordnung des Reichsinnenministers hat sich Ministerialrat Professor Dr. Taute nach Lübeck begeben, um Erhebungen über die dort im Gefolge der Anwendung des Tuberkulose-Schutzverfahrens nach Calmette aufgetretenen Unglücksfälle anzustellen. Ueber seine dortigen Feststellungen und Beobachtungen hat Dr. Taute einen eingehenden Bericht erstattet, dessen Ergebnis einer amtlichen Mitteilung zufolge etwa im folgenden kurz zusammengefaßt werden kann:

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Vorgehen der mit der Durchführung der Calmette-Schutzbehandlung in Lübeck betrauten Stellen in mancher Hinsicht einer Kritik zu unterziehen ist. Aber gegenüber allen Erwägungen, ob die eine oder andere der getroffenen Maßnahmen irrtümlich und zweckmäßig oder falsch war, wird die Beurteilung der Angelegenheit doch immer wieder von den beiden Hauptfragen beherrscht:

1. Hat sich eine Verwechselung oder Verunreinigung der Calmetteschen B.C.G.-Kultur mit Voll-Tuberkelbazillen ereignet? oder

2. hat sich die von Calmette nach Lübeck gelieferte Kultur biologisch in dem Sinne verändert, daß die B.C.G.-Bazillen für den Menschen virulent geworden sind?

Wenn auch trotz der von Professor Deycke dagegen eingewandten beachtenswerten Gründe eine große Wahrscheinlichkeit für die erste Fragestellung im Sinne einer unglückseligen Verwechselung oder Verunreinigung von Kulturen spricht, so kann die zweitgenannte Möglichkeit eines Rückschlages der B.C.G.-Kultur in vollvirulente Eigenschaften vorläufig doch noch nicht ganz abgeschlossen werden. Eine Klärung dieser beiden Fragen wird, wenn überhaupt, erst nach einer Reihe von Wochen möglich und muß unter Ausschaltung aller anderen Erwägungen der rein wissenschaftlichen Prüfung durch das Reichsgesundheitsamt überlassen bleiben.

Neue Kindererkrankungen.

m. **Berlin**, 27. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Massensterben in Lübeck ist noch nicht aufgeklärt, da hört man schon wieder von neuen Kindererkrankungen in Friedrichsstadt, Kreis Schleswig. Hier sind in den letzten Tagen mehrere Kinder unter eigenartigen Erscheinungen erkrankt, starkes Fieber und Krämpfe stellten sich ein. Die Katastrophe scheint auch schon ihren Anfang nehmen zu wollen. Denn zwei von diesen erkrankten Kindern sind bereits gestorben. Da es sich bei den Erkrankten um Kinder handelt, die erst kürzlich geimpft worden waren, nimmt man an, daß diese Erkrankungen mit den Impfungen in Zusammenhang stehen. Die Polizei behauptet zwar, daß die beiden Todesfälle gar nicht auf das Impfen zurückzuführen seien, da ja die erkrankten Kinder schon wieder gesund seien. Man hat aber trotzdem eine sofortige Untersuchung eingeleitet, um ein genaues Bild über das Entstehen der Krankheit zu bekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Wirtschaftsnot.

Reichstagsaussprache ohne Minister Dietrich.

Berlin, 27. Mai.

Der Präsident eröffnete die Dienstag-Sitzung um 3 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des

Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Ausschuß hat u. a. für die Leipziger Messe 400 000 RM. in den Haushalt eingesetzt. In einer Entschließung wird eine Klärung der Vorgänge beim Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. verlangt. Das Zentrum legt eine Reihe von Entschließungen vor, in denen die schleunige Vorlegung des Ausgabensenkungsgesetzes, Prüfung des Auftragswesens, Verkleinerung der Spanne zwischen Soll- und Haben-Zins und Bekämpfung des Konjunktur-Pessimismus gefordert werden. Eine weitere Entschließung des Zentrums wünscht ebenso wie eine deutschnationale Entschließung baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Industriezölle. Die Sozialdemokraten fordern Aenderungen des Aktienrechts und ein Monopol-Gesetz.

Staatssekretär Trendelenburg leitete die Verhandlungen ein und bedauerte, daß Reichswirtschaftsminister Dietrich infolge seiner Erkrankung nicht im Reichstage erscheinen könne. Er ging dann im Auftrag des Ministers auf einige bereits im Ausschuß aufgeworfene Fragen ein. Zu dem Gesamtproblem des Kartell-Wesens setzt Stellung zu nehmen, sei nicht zweckmäßig, da der Enquete-Ausschuß seine Arbeiten noch nicht abgeschlossen habe. Voraussichtlich im Laufe dieses Sommers werde aber das Gutachten vorliegen und dann sei die Zeit gekommen, um zu dem Problem Stellung zu nehmen. Um die bei dem Zusammenbruch der Favag hervorgetretenen Mängel für die Zukunft nach Möglichkeit auszuschalten, werde den gesetzgebenden Körperschaften in kürzester Zeit ein Gesetzentwurf zur Aenderung des Versicherungsgesetzes zugeleitet werden. Das Kernstück des neuen Gesetzes besteht darin, die Gesellschaften zu verpflichten, ihren Rechnungsabschluß alljährlich durch unabhängige Revisionsgesellschaften prüfen zu lassen. Gelegentlich der Denkschrift über den Favag-Zusammenbruch, die im Reichstag in einigen Wochen vorliegen werde, werde eingehend über diese Dinge zu reden sein.

Abg. **Tarnow** (Soz.) bezeichnete es als unmöglich, angesichts der großen Arbeitslosigkeit die Wirtschaftspolitik den Interessen der Landwirtschaft unterzuordnen. In der Frage des Zoll-Abbaues sollte Deutschland vorangehen. Eine Umstoßung der Grundlinien unserer Handelspolitik im Sinne des Protektionismus würde die Lebensinteressen des deutschen Volkes gefährden. Die Hauptursache der großen Arbeitslosigkeit sei die überstürzte und übertriebene Nationalisierung der deutschen Wirtschaft. Nach den Ermittlungen des Instituts für Wirtschaftsforschung habe die Rationalisierung zwei Millionen Arbeitskräfte freigemacht. Die Konsequenz dieser Ermittlung müßte eine Verkürzung der Arbeitszeit sein. Dieses Ziel werde freilich praktisch nur durch den Machtkampf der Gewerkschaften zu erreichen sein.

Abg. Dr. **Reichert** (Dnat.) betonte, daß Deutschland auf Selbsthilfe angewiesen sei und in erster Linie seine Wirtschafts-, Steuer- und Finanzpolitik grundsätzlich ändern müsse. Gegenüber der sozialistischen Forderung habe man in christlichen Gewerkschaftskreisen schon längst die Notwendigkeit einer organischen Wirtschaftsauffassung und der Reallohnpolitik erkannt. Die Genfer Abmachung über den Zollfrieden lehnte der Redner ab.

Abg. Dr. **Dessauer** (Ztr.) erinnerte daran, daß die Haushaltsberatung im vorigen Jahre im Schatten der Verhandlungen über den Neuen Plan stattgefunden habe. In diesem Jahre stehe sie unter dem Druck einer großen Weltkrise. Der Ueberspannungsproduktion stehe auf der Verbraucherseite keine genügende Aufnahmefähigkeit gegenüber. Die Preissenkung bleibe in der Spanne zwischen Verbraucher und Produzent stecken. Wenn sie sich voll auf die Kleinhandelspreise auswirkte, würde das Nominaleinkommen eine um etwa 20 Prozent gesteigerte Kaufkraft haben. Er kündigte einen Antrag an, der Maßnahmen zur Senkung der Preisspanne vorschlägt.

Abg. **Evertz** (Komm.) erklärte, an der Arbeitslosigkeit sei allein das kapitalistische System schuld.

Abg. **Keinath** (D.V.P.) wandte sich gegen die Ausschußentschließung, die eine Umgestaltung des Reichskuratoriums zur Wirtschaftlichkeit fordert. Es wäre zu bedauern, wenn infolge der Umgestaltung dem Kuratorium die wertvolle und unentbehrliche Mitarbeit hervorragender Wirtschaftsführer verloren ginge. Zur Wiederbelebung der Wirtschaft sei eine wesentliche Herabsetzung der Zinssätze notwendig, auch bei den kurzfristigen Krediten. Die Krise der deutschen Wirtschaft sei nicht bloß auf die Weltwirtschaftskrise zurückzuführen, sondern vor allem auf die innerpolitischen Verhältnisse, in erster Linie darauf, daß die deutsche Sozialpolitik der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft vorausgeeilt sei.

Die Aussprache wurde zur Vornahme der Abstimmungen zum Haushalt des Postministeriums unterbrochen. Der Haushalt wurde unverändert angenommen. Die Anträge der Kommunisten auf Senkung der Rundfunkgebühren und der Fernsprechgebühren wurden abgelehnt. Der Gesetzentwurf über die Weltpostvereinsverträge wurde in allen drei Lesungen angenommen.

Um ½8 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 10 Uhr vertagt.

Die letzten Ermittlungen im Fall Kürten.

TU. **Düsseldorf**, 27. Mai. Nach den bisherigen Ermittelungen hat sich durch eine Fülle von Einzelheiten bestätigt, daß Kürten auch den Mord an Maria Hahn am 1. August 1929 in Papendell ausgeführt hat. Besonders belastend ist seine Beschreibung einiger ganz besonderer Eigentümlichkeiten der damals von der Polizei gefundenen Schaufel, die er zur Bestattung der Hahn benutzt hatte. Auch seine Täterschaft im Falle Albermann ist aus den Mörderbriefen und aus der Schilderung von Einzelheiten erwiesen, die sich mit dem von der Mordkommission seinerzeit festgestellten Tatbestand decken.

Von den überlebenden Opfern seiner Ueberfälle hat ihn neben Frau Meurer auch Karoline Herstraß wiedererkannt. Letztere wurde am 30. August 1928 abends nach einem vergeblichen Versuch der Vergewaltigung gewürgt und in die Düssel geworfen. Der am 26. August 1929 in Lieresfeld von Kürten mit einem Messer gestochene Heinrich Kornblum erkannte Kürten bei der Gegenüberstellung nicht wieder. Dagegen bezeichnete Kürten den Kornblum, dessen Namen er allerdings, wie er selbst angibt, aus der Zeitung kennt, als eines der drei Opfer, die er am 26. August 1929 unmittelbar hintereinander durch wildes Drauflosschießen verletzt hat. Die an demselben Tage von Kürten gestochene Ehefrau Gärtel und die Anna Goldhausen haben Kürten bei der Gegenüberstellung nicht wiedererkannt, da sie ihn nur ganz flüchtig gesehen haben.

Kürten hat sich außerdem beschuldigt, fünf Frauen oder Mädchen mißhandelt zu haben. Diese Fälle waren der Polizei bisher nicht bekannt. Sie fordert daher alle Personen auf, die von Kürten tätlich angegriffen oder mißhandelt worden sind, sich bei der Polizei sofort zu melden.

Sklarek-Ausschuß und kein Ende.

★ **Berlin**, 27. Mai. (Funkspruch.) Im Sklarek-Ausschuß wurde am Dienstag der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Terraingesellschaft Botanischer Garten vernommen, der an verschiedenen städtischen Grundstücksgeschäften beteiligt war. Er sagte u. a., daß die Stadt den Bau einer Volksschule in Zehlendorf um 70 000 Mark billiger hätte haben können, wenn sie auch seine Gesellschaft zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert hätte. Persönliche Vorteile habe er keinem städtischen Beamten gewährt.

Es wurde dann eine Reihe von Zeugen zu dem Ankauf des Schöneberger Südgeländes, durch die Stadt, an dem auch der amerikanische Kaufmann Chapman interessiert war, vernommen. Hierbei hat die Stadt an die Vertreter der Chapman-Gruppe, nachdem die Verhandlungen mit ihr gescheitert waren und die Stadt ihrerseits den Kauf abgeschlossen hatte, eine Provision von 100 000 Mark gezahlt. Auch Stadtrat Katz, der zunächst an den Ankaufsverhandlungen beteiligt war, konnte eine Erklärung für diese Tatsache nicht geben. Als nächster Zeuge sollte Rechtsanwalt Beutner vernommen werden, der Rechtsberater der Chapman-Gruppe war. Er verweigerte jedoch die Aussage unter Berufung auf seine berufliche Schweigepflicht.

Weiterverhandlung am Mittwoch.

Der englische König leicht erkrankt.

TU. **London**, 27. Mai. Nach einem vom Buckingham-Palace am Dienstag morgen veröffentlichten amtlichen Bericht hat der König seit einiger Zeit unter schmerzhaftem, jedoch lokalisiertem Rheumatismus in der rechten Hüfte gelitten. Er wird daher an den Dienstag und Mittwoch stattfindenden Hofempfängen nicht teilnehmen. Wie von wohlunterrichteter privater Seite verlautet, hat die neue Erkrankung des Königs mit seiner vorigen ernsten Erkrankung im letzten Jahre nichts zu tun.

Die Verlustliste in Rangoon.

Bisher 40 Todesopfer / Schwere Unruhen auch im mohammedanischen Viertel.

TU. London, 27. Mai. In Rangoon sind am Dienstag erneut Unruhen ausgebrochen. Die Polizei machte zweimal von der Schußwaffe Gebrauch, um eine große Ansammlung von Mohammedanern auseinanderzutreiben. Die Polizeistation in Dongri ist niedergebrannt worden. Nach den bisher vorliegenden unvollständigen Mitteilungen sind bei den neuerlichen Unruhen 20 Personen verwundet worden. Die Zahl der bei den Zusammenstößen am Sonntag und Montag getöteten Personen hat sich nun von 26 auf 40 erhöht. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Todesopfer ist jedoch zu rechnen. Die Polizei hat alle Ansammlungen von mehr als 5 Personen in den Straßen verboten.

Auch in Bombay hat sich die Zahl der Opfer der Unruhen nach den letzten Feststellungen beträchtlich erhöht. Drei Personen fanden den Tod, während 69 mit Schußwunden, Schlag- und anderen Verletzungen den Krankenhäusern zugeführt wurden. Unter den Verletzten befinden sich ein europäischer Polizeioffizier, zwei indische Polizeinspektoren und elf indische Polizisten.

Neue schwere Unruhen.

In Bombay ist es am Dienstag zu weiteren schweren Zusammenstößen gekommen. Die Unruhen begannen, als ein Polizist im mohammedanischen Viertel vor einer großen Menschenmenge in der Polizeistation Zuflucht suchte, die daraufhin mit Steinen beworfen wurde, worauf die Polizei das Feuer eröffnete. Als die Menge später versuchte, das Gebäude in Brand zu stecken, wurde Militär eingesetzt. Die Truppen, die in Lastwagen eintrafen, wurden gleichfalls mit Steinen beworfen. Die Menschenmenge, die aus Mohammedanern bestand und auf etwa 4000 bis 5000 Personen angeschwollen war, übergoß die schweren Lastwagen mit Petroleum und steckte sie in Brand.

Da die Telephonverbindungen kurz vorher durchschnitten worden waren, konnte das Militär nicht sofort benachrichtigt werden. Die Lage ist sehr ernst. In der ganzen Stadt sieht man Militärpatrouillen auf den Straßen. Die Zahl der Toten und Verletzten steht noch nicht fest.

Auch in Rangoon ist es am Dienstag zu neuen Zusammenstößen gekommen. Die Polizei griff sehr energisch ein und machte mehrfach von der Schußwaffe Gebrauch. In den Krankenhäusern befinden sich insgesamt 740 Personen, die während der Unruhen der letzten Tage verletzt worden sind. Auch in Rangoon wird die Ruhe nur mit Mühe aufrecht erhalten. Militär und Polizeipatrouillen versehen Tag und Nacht den Ordnungsdienst. Die Arbeit der Stadt ruht. Mit Ausnahme einiger Straßenbahnen ist der gesamte öffentliche Verkehr stillgelegt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 28. Mai.

Landestheater: „Brülle China", 8—10 Uhr.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe, ½9 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Schweres Blut; Schaffendes Volk — Fröhliches Volk, ½9 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittagskonzert des Gemeinschafts-Orchesters, ¼4 bis 6 Uhr.
Rest. 4 Jahreszeiten: Diätlehrgang des Reformhauses Hanisch, 3 und 8 Uhr.
Anthroposophische Gesellschaft: Oeffentl. Vortrag Dr. Hans Büchenbacher-Stuttgart „Das Dasein nach dem Tode", Waldstr. 8, ½9 Uhr.
Kaffee Museum: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Nachmittags- und Abend-Vorstellung.
Kaffee des Westens: Gesellschafts-Tanzabend, ½9 Uhr.
Weinhaus Just: Konzert der Kapelle Woronoff, ½9 Uhr.
Rest. Elefanten: Konzert mit Darbietungen.
Residenz-Lichtspiele: Atlantic, der Untergang der Titanic.
Union-Theater: Moral um Mitternacht; Beiprogramm.
Gloria-Palast: Champagner; Heiraten und nicht verzweifeln.
Palast-Lichtspiele: Ein kleiner Vorschuß auf die Seligkeit; Sünde und Moral.
Schauburg: Flieger.

Raucherzähne. Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Uraufführungen:

„Transatlantic".

Oper in 3 Akten von Georges Antheil. Deutsche Bearbeitung von Rudolf Stephan Hoffmann.

Im Frankfurter Opernhause.

Es ist rühmlich, daß die Oper in Frankfurt bestrebt ist, das Letzte, das Neueste zu bringen. Dabei kann man nicht immer fragen, ob dieses Letzte und Neueste auch gut ist, ob es eine Spur von bleibendem Werte hat. Würde man so gewissenhaft sein, dann würde man kaum zu einer Aufführung im Jahre gelangen. Nein, der Mut einer Bühne zeigt sich darin, auch das zu geben, was noch unerprobt in der Gunst des Publikums und unerprobt auf seinen wahren Gehalt ist. Bei aller skeptischen Betrachtung der modernsten Opernschöpfungen und bei den vielen schlechten Erfahrungen, die gemacht worden sind, geht es doch nicht an, nun einfach zu sagen: da machen wir nicht mit, wir bleiben bei Strauß stehen. Ein solcher Stillstand, auch wenn er noch so sehr durch einen, sagen wir guten Geschmack begründet erscheint, würde im wahrsten Sinne des Wortes ein Rückstand bedeuten, ein Rückstand, vor dem sich jede Bühne selbst auf die Gefahr hin hüten muß, auch einmal gründlich durchzurasseln. Und nun gar eine große Opernbühne hat die Verpflichtung, sich um das Neueste und meinetwegen auch um das Allerneueste zu kümmern. So haben die Frankfurter gewagt, die Oper eines Amerikaners, Georges Antheil, „Transatlantic" aufzuführen. Der junge Komponist nennt sein Werk eine „romantische Oper" und versteht darunter die Romantik der Gegenwart, soll heißen: Badewanne, Telephon, Wolkenkratzer, Radio, Lift usw. usw. Und er hat schließlich recht: warum sollen diese Dinge nicht romantisch sein? Nur weil sie unserem täglichen Leben so nahestehen — das schließt ihre Romantik keineswegs aus. Wenn man nun mit diesen Dingen — wie Antheil es tut, — ein wenig Liebe verbindet, dann ist . . . Nun, ist dann wirklich die Romantik da? Ganz so einfach steht es mit der Neuromantik denn wohl doch nicht. Auch wenn man das Milieu früherer Jahrhunderte verschmäht und Liebesszenen in die modernste, unpersönliche Sachlichkeit hineinbringt, so kann man sich doch noch nicht mit Fug und Recht einen Neuromantiker nennen. Diese Verbindung ist allzu krampfhaft, allzu lose. — Der Inhalt dieser amerikanischen Oper ist in wenigen Worten gesagt: In den U.S.A. stehen Präsidentenwahlen bevor. Ein Milliardär managt seinen Kandidaten, ist aber ein Schuft, steht mit Verbrechern in Verbindung. Eine Frau, abhängig von dem Milliardär, liebt den Kandidaten und wird geliebt. Nun kommen die Vorgänge, d. h. die Schiebungen bei einer solchen Wahlhandlung, Wahllokal mit Radio und Lichtreklame. Kandidat und Milliardär mitten im Gewühl, und für kurze Zeit ist die Frau vergessen. Aber (Neuromantik) die Liebe währet ewiglich. „Sie hat ihn verlassen, weil sie ihn zu sehr liebte. Sie wird eine Prostituierte . . . Der Mann, der ihr in seiner Liebe so oft die Ehe angeboten hat, bietet ihr nun Geld an." Aber „Happy end" muß sein. Auf der Brooklynbrücke finden sie sich, im Hintergrund das „amerikanische Paradies der Arbeit! . . ." So etwa schildert der Komponist im Programmheft den romantischen Teil des Inhalts seiner Oper.

Als Musiker steckt Antheil noch in den Eierschalen. Seine Erfindungsgabe ist gering, seine Instrumentation absichtlich verzerrt und gequält, in der Absicht, neue orchestrale Wirkungen zu erzielen. Und in der Lyrik, dort wo er anfängt ins Melodische überzugreifen, wird er banal. Daß einige technische Fähigkeiten feststellbar sind, kann nicht über die Schwäche des Ganzen hinwegtäuschen.

Großes geleistet hat aber die Frankfurter Bühne, die mit dem ganzen Aufwand eines ungeheuren technischen Apparates eine Revue hervorgezaubert hat, die in Erstaunen setzte. Die Möglichkeit, komplizierte Werke, die einen großen Apparat verlangen, aufzuführen, ist vorhanden. Nun fehlt das Werk. Dr. Herbert Graf hatte die Inszenierung, unterstützt von Ludwig Sievert, von dem die Bühnenbilder stammen. Musikalischer Leiter war Steinberg. Ihm und den Spielleitern galt in erster Linie der Beifall, mit ihnen konnte der Komponist wiederholt an die Rampe treten. Die schwierigen Hauptpartien hatten Frau Stern, Robert van Scheidt und Frau Gentner-Fischer.

Bruno Stümke.

*

Opern-Uraufführungen in Gera. Das Reußische Theater in Gera, dessen geistiger Aktivität das deutsche Theater schon manche wertvolle Novität verdankt, vermittelte die Bekanntschaft mit drei interessanten Kurzopern: „Esau und Jakob" von Wagner-Regeny, „Häusliches Glück" von Tibor Harsanyi, und „X-mal Rembrandt" von Eugen Zador. Die letzten beiden Werke sind komische Opern, „Esau und Jakob" ist eine szenische Kantate. Wagner-Regeny reproduziert die Isaak-Rebekka-Esau-Jakob-Szenen aus dem Alten Testament. Das biblische Motiv gibt dem hochtalentierten jungen Komponisten Gelegenheit zu wertvollem seriösen Musizieren, vor allem die Isaak-Partie (Baß) ist voll eindringlicher moderner Melodik. Jean Victor Pellerim, der Textdichter des „Häuslichen Glücks", projiziert sehr witzig die Gedanken eines gutbürgerlichen Ehepaares auf die Bühne, das, müde von den Strapazen der „Season", einen Abend zu Hause verbringt. Die Dame denkt ein wenig an das von den Eltern recht vernachläßigte Kind, intensiver an einen Boxer und sehr heftig an modische Dinge, die Gedanken des Herrn kreisen um die Zofe und den Zahnarzt. Tibor Harsanyi begleitet die szenischen Vorgänge mit Charme und Humor, er schrieb einige gutklingende Ensembles und läßt die Dame blendende Tonbögen singen. Die burleske Oper „X-mal Rembrandt" macht mit einer Fälscherbande bekannt, die sich mit dem Umtausch von echten Bildern mit Falsifikaten beschäftigt. Musikalisch und textlich sehr lustig schildern K. Pallfy-Waniek und Eugen Zador das Entsetzen der Museumskostbarkeiten über den steigen Zuwachs von plebejischen Kopien, die dank der Gerissenheit der Gauner und ihres Helfers, des Museumsdirektors, die Plätze der Originale einnehmen. Die Bande verkauft aber nicht nur die Originale als echt, sondern auch die Kopien, wenn sie eine Zeitlang an den Wänden des Museums gehängt haben. So verschieben sie X-mal Rembrandt. Die aparte Musik Eugen Zadors ließ einige szenische Längen vergessen. Die Aufführungen standen in allen ihren Teilen auf hohem Niveau, es zeichneten für die musikalische Leitung Bruno Vondenhoff, für die Regie Oskar Fritz Schuh, für Raumgestaltung und Bühnenbilder Siegfried Kick und Franz Hofenfeldt verantwortlich.

W—t.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU"
zeigt in dieser Woche u. a. an:

Heinz Liepmann: Die Hilflosen.
Rudolf Paulsen: Das verwirklichte Bild
Albert Schweitzer: Paulus.
Stendhal: Lucien Leuwen.
Robert Henseling: Astronomie für alle.
Edgar Dacqué: Die Erdzeitalter.

Ein Breslauer Vorschlag für die indische Volkszählung. Auf Veranlassung des Anthropologen der Breslauer Universität, des Indienforschers Baron von Eickstedt hat sich die indische Zentralregierung entschlossen, um eine Vorstellung von der Verbreitung der Urwaldstämme und der indischen Kasten zu gewinnen, die von größter Bedeutung für Verwaltung und Wissenschaft sind, bei der nächsten Volkszählung am 1. Januar 1931 das Material zu einer genauen Karte der Verbreitung der Stämme wie Kasten des indischen Kaiserreichs sammeln zu lassen. Das wird die kartographische Aufnahme von vielen hundert Millionen von „Indern" verschiedenster Völker, Stämme und Rassen bedeuten. Es ist bemerkenswert, daß die indische Regierung trotz der herrschenden politischen Schwierigkeiten ein Kulturwerk von derartigem Umfang in Angriff nimmt.

Wie aus Preßburg berichtet wird, wurde in der Slowakei ein kostbares Altarbild des berühmten deutschen Meisters Mathias Grünewald aufgefunden. Nach fachmännischer Schätzung beträgt der Wert dieses Bildes eine Million Dollar. Amerikanische Kunsthändler haben ihren Besuch angemeldet.

Der Autor der „Trojaner", Curt Corrinth, hat ein Gegenwartsspiel „Sektion Rahnstetten" beendet.

Vom 27. bis 29. Juni tagt in Erfurt der I. Religionspsychologische Kongreß, veranstaltet von der internationalen „Gesellschaft für Religionspsychologie" (gegründet 1914 zu Nürnberg) und der „Akademie gemeinnütziger Wissenschaften" zu Erfurt (gegründet 1754). Vorträge werden halten: Professor Dr. D. Wunderle, Würzburg: „Die Stigmatisierte von Konnersreuth". Professor D. W. Gruehn, Dorpat: „Die Abhängigkeit der Sinnerfassung von der Wertung. Experimentelle Beiträge zur religiösen Erkenntnistheorie" Professor Dr. H. Volkelt, Leipzig: „Die Bedeutung der genetischen Ganzheitspsychologie für die Psychologie der Religion". Privatdozent Dr. A. Kronfeld, Berlin: „Psychotherapie und Religion."

In Budapest wird der 12. Internationale Architektenkongreß vom 7. bis 14. September stattfinden. Bisher haben ihre Teilnahme an der Ausstellung angemeldet: Oesterreich, Belgien, die Vereinigten Staaten von N. A., Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Deutschland, Großbritannien, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Bulgarien, Tschechoslowakei, Portugalien, Jugoslavien, Argentina, Mexiko, Aegypten, Rumänien und Polen, besonders anregend dürfte sich die Besprechung des Themas „Baukunst-Akustik" gestalten.

Gegen Aufhebung der Besatzungszulage

Eine Protestversammlung der bad. Beamten.

Mannheim, 27. Mai. Kürzlich fand im Bürgerausschußsaal des Rathauses eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung statt, zu der das Ortskartell Mannheim des Deutschen Beamtenbundes auf Wunsch der badischen Staatsbeamten die Kollegen der Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden eingeladen hatte. Die Regierung und ein großer Teil der Landtagsabgeordneten hatte sich für ihr Fernbleiben entschuldigt, da an diesem Tag Regierung und Landtag gemeinsam das Frankenland besichtigten. Das Referat hielt Verwaltungsinspektor Karg, J. Vorsitzender des Badischen Beamtenbundes, Ortsgruppe Mannheim. Er gab in seinem halbstündigen Vortrag einen genauen Einblick in die Gründe, die s. Zt. zur Gewährung der Sonderzulage geführt haben und in die Wandlungen, die diese Sonderzulage während der letzten Jahre erfahren hat. Er brachte in beredten Worten den Unwillen der badischen Beamtenschaft über das Vorgehen der Regierung aus Anlaß der Aufhebung der Sonderzulage zum Ausdruck. Mit besonderer Schärfe betonte er, daß die Regierung diese Maßnahme vollkommen geheim und überstürzt vorbereitet habe, ohne zuvor die zuständige Beamtenvertretung anzuhören und ein solches Vorgehen heute einfach nicht mehr verständlich sei. Die Versammlung gab durch ihren Beifall ihre lebhafte Zustimmung zu den Ausführungen des Redners. Stadtrat Porrey gab seine persönliche völlige Uebereinstimmung mit dem Vorgehen des Ortskartells kund und betonte noch, daß er diese Ausführungen auch in seiner Eigenschaft als Vertreter des Reichsbundes der höheren Beamten mache. In der weiteren Aussprache wurde das Einverständnis der Versammlung mit den Worten des Berichterstatters besonders bekräftigt. Zum Schluß der Versammlung wurde der Vorstand beauftragt, in folgender Entschließung die Stimmung und die Wünsche der Versammlung an das badische Staatsministerium und die Mitglieder des badischen Landtags zum Ausdruck zu bringen:

„Die vom Ortskartell Mannheim des Deutschen Beamtenbundes und dem Badischen Beamtenbund, Ortsgruppe Mannheim, im alten Rathaussaal in Mannheim auf Drängen der badischen Landesbeamten einberufene Versammlung gab ihre Mißstimmung über das Vorgehen der badischen Regierung und des Landtags kund Sie bedauert feststellen zu müssen, daß Regierung und Landtag für die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse Mannheims und die schwierigen beruflichen Anforderungen, die in Städten von der Eigenart und Größe Mannheims an die Beamten gestellt werden, keinerlei Verständnis zeigt. Einstimmig wurde der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß Regierung und Landtag möglichst rasch das Unrecht wieder gutmachen. Bei vollem Verständnis für die schwierige Finanzlage des Staates ist die Versammlung einmütig der Meinung, daß doch Mittel und Wege hätten gefunden werden können, die Sanierung auf andere Weise durchzuführen und nicht auf Kosten eines Teils der Beamtenschaft. Die Versammlung fordert stürmisch, daß das Staatsministerium den Beschluß vom 1. März 1930 wieder rückgängig mache und sich in Zukunft genau nach den Maßnahmen des Reiches richte. Bei den uns vertraulich zugegangenen Mitteilungen über die Absichten der Reichsregierung kann die badische Beamtenschaft erwarten, daß ihrem berechtigten Verlangen Rechnung getragen wird."

Textilarbeiter wandern nach Frankreich.

-t. **Aus dem Wiesental**, 27. Mai. Da bekannt ist, daß es in Frankreich so gut wie keine Erwerbslosen gibt und darüber hinaus in einzelnen Geschäftszweigen, namentlich in der Textilindustrie, fühlbarer Mangel an Arbeitskräften besteht, haben sich einige Familien des hinteren Wiesentales entschlossen, die Heimat zu verlassen und sich in der Umgebung von Belfort niederzulassen, wo ihnen Arbeit in Spinnereien und Webereien angeboten wurde. Weitere Familien sind im Begriff, den ersten Abgewanderten nachzufolgen.

Rätselhafter Tod einer Frau.

— **Kehl**, 27. Mai. Die 38jährige Weißnäherin Klara Herr von hier begab sich am Samstag nach Straßburg, um ihren dort wohnenden Bruder zu besuchen. Am Sonntag wurde ihre Leiche am Rechen der Papierfabrik in der Ruprechtsau aus der Ill geländet. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Auf der Spur eines schweren Verbrechens?

— **Altenheim** (bei Offenburg), 27. Mai. In einem Seitenarm des Rheines wurde durch einen hiesigen Fischer die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Hände waren zusammengebunden und die Kehle durchschnitten. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

*

□ **Freistett** bei Kehl, 27. Mai. **(Schwerer Unfall.)** Als der Landwirt Karl Lind am Montag mit dem Heuwender aufs Feld fahren wollte, wurde das die Maschine ungewohnte Pferd scheu und schlug nach hinten aus. Dabei traf es den Lind so unglücklich, daß er einen komplizierten Unterschenkelbruch und weitere Beinverletzungen davontrug, die seine Ueberführung ins Krankenhaus Kehl erforderlich machten.

Gesunde Schuljugend in Bruchsal.

Aus dem schulärztlichen Jahresbericht.

M. **Bruchsal**, 27. Mai. Daß Bruchsal in dem Bestreben, seine Jugend zu fördern, hinter anderen Städten nicht zurücksteht, beweist der Jahresbericht des Schularztes. Bei 903 Schülern wurden regelmäßig Reihenuntersuchungen vorgenommen, die übrigen wurden kurz durchgemustert. 74 Kinder wurden in Bädern, Heimen oder bei Verwandten zur Kur oder zur Erholung untergebracht. Von den 285 Schulanfängern mußten 11 zurückgestellt werden. Die Zahl der Ueberwachungsschüler beträgt 120. Bei der örtlichen Erholungsfürsorge im städtischen Sonnen- und Solbad konnten während der Sommermonate etwa 280 Kinder in Tagesaufenthalten untergebracht werden, wobei ihnen in der Mittagszeit eine warme Mahlzeit verabreicht wurde. Anstelle der früheren „Quäkerspeisung" wurde während des Winters ein Milchfrühstück abgegeben. Es konnten für die Winterspeisung 370 Portionen abgegeben werden. Die vom Ministerium des Innern seinerzeit angeregte vorbeugende Kropfbehandlung konnte im Berichtsjahre nur in geringem Umfange durchgeführt werden. Es spricht dabei mit, daß die hiesige Bevölkerung das Bestehen eines kleinen oder mittelgroßen Kropfes als nicht krankhaft ansieht.

Wie im vergangenen, so wurde auch im Berichtsjahr wieder der Versuch gemacht, an Hand der Maße und Gewichtsverhältnisse der Schulkinder ein Urteil zu gewinnen. Zweifellos sind die hygienischen Verhältnisse seit der Nachkriegszeit in zunehmender Besserung begriffen. Das macht sich vor allem darin bemerkbar, daß parasitäre Erkrankungen nur noch in ganz geringen Fällen vorkamen. An Hand der Durchschnittsmaße der Knaben und Mädchen, die seit 1921 zusammengestellt sind, hatte sich 1928/29 ergeben, daß gegenüber der zunehmenden Besserung damals ein kleiner Rückschritt zu verzeichnen war, der jetzt aber überwunden zu sein scheint. Es ist dies umso erfreulicher, als sich im allgemeinen die soziale Lage der Bevölkerung eher verschlechtert als verbessert hat. Bezüglich der Unterbringung der erholungsbedürftigen Schulkinder in auswärtigen Heimen ist bedauerlich, daß die Stadtgemeinde in höchstem Maße zu Sparmaßnahmen gezwungen ist. Darin wird wohl in nächster Zeit eine Aenderung nicht zu erwarten sein. Immerhin bietet aber die im Berichtsjahr mit großem Erfolg durchgeführte örtliche Fürsorge einen gewissen Ersatz dafür. Ein weiterer kleiner Lichtpunkt ist die Wiedereinführung der Familienversicherung.

Mitgliederversammlung der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft.

Neue Senatoren und Ehrenmitglieder.

△ **Heidelberg**, 27. Mai. In der geschlossenen Mitgliederversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wurden interne geschäftliche Fragen besprochen. Der Generalsekretär erstattete den Rechenschaftsbericht. Die Versammlung beschloß sodann einige Ehrungen. Zu Senatoren wurden gewählt: Lederfabrikant Ernst Ammer, Reutlingen und Bankier Dr. h. c. Jakob Goldschmidt, Berlin. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Stadtkämmerer Dr. Friedel, Breslau, Badischer Gesandter Honold, Staatssekretär Dr. Geib, Ministerialdirektor Pollengahr, Staatssekretär Dr. Pünder, Geh. Rat Prof. Dr. Schwörer und Staatssekretär Dr. Weismann. Die nächste Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft wird am 1. und 2. Juni in Berlin abgehalten werden.

Motorrad gegen Lastwagen.

Ein schwerer Unfall fordert ein Menschenleben.

± **Kehl**, 27. Mai. In der Nacht zum Dienstag wollten ein junger Mann namens Heitzmann aus Bodersweier und die 18jährige Emma Krauß von hier mit dem Motorrad noch vor einem in eine Straße einbiegenden Lastauto vorbeikommen. Das gelang Heitzmann aber nicht mehr und mit voller Wucht fuhr das Motorrad in das Lastauto hinein. Heitzmann und seine Soziusfahrerin wurden zu Boden geschleudert, wo beide schwer verletzt liegen blieben. Die Verunglückten wurden nach dem Krankenhaus verbracht, wo Emma Krauß bald nach der Einlieferung ihren schweren, anscheinend inneren Verletzungen ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlag. Mehr Glück hatte Heitzmann, der mit einem Knöchelbruch und einigen leichteren Verletzungen davonkam. Das Motorrad wurde fast völlig zertrümmert.

:-: **Fautenbach** (bei Achern), 27. Mai. **(Scheunenbrand.)** Einem Brand in dem Anwesen des Sattlers Burger fielen Scheuer und Werkstatt zum Opfer. Vieh und Fahrnisse konnten gerettet werden. Die Brandursache steht noch nicht fest.

b. **Mosbach**, 27. Mai. **(Maternus Martini †.)** Ein Vertreter des alten Mosbacher Handwerks ist mit Schlossermeister Maternus Martini dahingegangen. Der als Eichmeister im ganzen Frankenland bekannte und beliebte Mann erreichte ein Alter von 86 Jahren.

Badischer Landtag.

Rechtspflegeausschuß.

Der Rechtspflegeausschuß behandelte in seiner Sitzung am Dienstag vormittag zuerst die Aenderung des Viehseuchenentschädigungsgesetzes. Die Zuständigkeit des Bezirksamts in Entschädigungsfällen wird fest umrissen. Gleichzeitig soll zur Beschleunigung des Verfahrens der Rekurs künftig wegfallen. Der Berichterstatter erklärt sich mit der letzten Absicht nicht einverstanden und schlägt vor, den Landeskommissär als Rekursinstanz zu benennen. Auch einige textliche Aenderungen werden vorgeschlagen. In der Aussprache verteidigt der Regierungsvertreter die Absicht, den Rekurs auszuschließen, da dieser das Verfahren verzögert, ohne daß bis jetzt bei den vielen Rekursen ein Erfolg erzielt wurde. Auch die Regierung sei an das Gutachten der vereidigten Sachverständigen gebunden. Zum mindesten wünscht er, daß beim Landeskommissär die endgültige Entscheidung liegt. Der Vertreter der D.V.P. ist für den Regierungsvorschlag, vorbehaltlich der Stellungnahme der Fraktion. Auf denselben Standpunkt stellt sich der Vertreter der Demokraten. Der Vertreter der Wirtschafts- und Bauernpartei legt auch keinen Wert auf den Rekurs, der unter den gegebenen Verhältnissen keine Aussicht habe, und nur verschleppend wirkt. Der sozialdemokratische Vertreter, sowie der des Zentrums teilen den Standpunkt der Vorredner. Letzterer meint aber, man solle die prinzipielle Frage des Rekurses in solchen Kleinigkeiten nicht in einem einzelnen Fall aufrollen, sondern sie einmal prinzipiell regeln. Von demokratischer und volksparteilicher Seite wird demgegenüber nochmals der Zweck der Verfahrensvereinfachung betont. Darüber erfolgt noch eine längere Aussprache. Der Schlußsatz des Entwurfes wird mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt und dafür gesetzt: Gegen die Entscheidung des Bezirksamtes ist Beschwerde an den Landeskommissär zulässig. Dieser entscheidet endgültig.

Bei der

Aenderung des Polizeibeamtengesetzes

handelt es sich darum, die Beamten der Kriminal- und Fahndungspolizei mit Vollendung des 60. Jahres zur Ruhe setzen zu können, ohne Nachweis der Dienstunfähigkeit. Das Gesetz wird nach kurzem Bericht debattenlos angenommen.

Lockerung der Zwangswirtschaft.

Zu dem entsprechenden Antrag der Wirtschafts- und Bauernpartei werden vom Berichterstatter noch eine Anzahl Erhebungen gewünscht, die heute noch nicht vorliegen. Deshalb ist der Antrag heute nur allgemein zu behandeln. Der sozialdemokratische Vertreter ist gegen den Antrag, da er eine Verteuerung der großen Wohnungen und damit einen Druck auf die kleinen Wohnungen erzeugt. Von Seiten der Wirtschafts- und Bauernpartei wird der Antrag warm befürwortet, mit dem Hinweis, daß in manchen Gemeinden eine Wohnungsnot nicht mehr besteht, die Wohnungsangebote in den Zeitungen seien dafür ausreichend Beleg. Ein Zentrumsredner tritt für den Antrag des Berichterstatters ein, die Regierung möge nach abgeschlossenen Erhebungen eine entsprechende Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vornehmen. Die sozialdemokratische Partei lehnt eine weitere Lockerung ab, solange der heutige Zustand des Mangels an billigen Kleinwohnungen besteht. Nach längerer Debatte wird der Antrag des Berichterstatters mit 10 gegen 4 (Soz.) Stimmen angenommen. Der Antrag der Bauern- und Wirtschafsparei wird abgelehnt.

Für Sammlung des Bürgertums.

ek. **Emmendingen**, 27. Mai. Im Gasthaus zum Löwen fand am Sonntag eine Tagung der Deutschen Volkspartei des Amtsbezirks Emmendingen statt. Nach Begrüßung der Parteifreunde durch den Bezirksvorsitzenden Held-Emmendingen ergriff Landtagsabgeordneter Dr. Mattes das Wort zu einem ausführlichen Referat über die finanzielle Lage des Landes Baden. Anschließend erfolgte das Referat des Bezirksvorsitzenden Held-Emmendingen über Landtagswahl 1929 und Kommunalwahlen, dem besonders großes Interesse entgegengebracht wurde. Auf Grund der sehr regen Aussprache wurde folgende Entschließung gefaßt: „Im Interesse der politischen Sammlung und der Bekämpfung der politischen Zersplitterung empfiehlt die Bezirkstagung der Deutschen Volkspartei im Amtsbezirk Emmendingen ihren Ortsgruppen bei den Kommunalwahlen — Gemeinderats-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen — im nächsten Herbst ein gemeinsames Vorgehen mit sämtlichen Parteien, von der demokratischen bis deutschnationalen Partei."

Feuer in einer Schreinerwerkstatt.

Dossenheim bei Heidelberg, 27. Mai. Am Montag nachmittag brach in dem Anwesen des Landwirts Jakob Mildner, in dem seine beiden Söhne eine Schreinerwerkstatt betrieben, durch Kurzschluß Feuer aus, das in den Holzspänen und Holzvorräten reiche Nahrung fand und Werkstatt und Scheune in Asche legte. Die beiden Söhne konnten sich durch die schnelle Ausbreitung des Feuers nur mit knapper Not aus dem Flammenmeer retten. Der Schaden ist beträchtlich; allein der Wert der durch das Feuer zerstörten Maschinen, Motoren und Werkzeuge beläuft sich auf zirka 10 bis 12 000 Mark, der größtenteils durch Versicherung gedeckt ist. Aber auch der Gebäude- und Fahrnisschaden ist ziemlich groß.

DER TRIUMPF DER QUALITÄT!

Millionen von Rauchern sind in kurzer Zeit treue Anhänger der hochwertigen MAKEDON-Zigaretten geworden. Dies ist der volle Beweis dafür, daß der deutsche Raucher Qualität zu schätzen weiß, eine Tatsache, die ihm zur Ehre gereicht. Versuchen auch Sie unsere Marke

MAKEDON

PERFEKT 5 ₰ SELECT 6 ₰

MAKEDON CIGARETTENFABRIK G. M. B. H., MAINZ AM RHEIN

Generalvertretung „für Baden" FRITZ WAIBEL, Mannheim, Heinrich-Lanzstrasse 44, Telefon 40279, Niederlage Mannheim J, 1, 14, Telefon 40279.

70 Jahre Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz.

Erziehung, Kinder-, Armen- und Wohlfahrtspflege.

Der ursprüngliche Zweck des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, der unter dem Eindruck der Ereignisse des italienischen Krieges von 1859 auf Anregung der Großherzogin Luise von Baden, geb. Prinzessin von Preußen, am 6. Juni 1859 zu Karlsruhe gegründet wurde, war nach § 1 der Statuten „Die Unterstützung der infolge der Kriegsbedrohung oder eines Krieges in Not Geratenen, sowie die Vorsorge für Verwundete und erkrankte Militärpersonen". Als nach der unerwartet rasch eingetretenen Beendigung jenes Krieges die Vereinstätigkeit zunächst gegenstandslos erschien, wurde in einer unter dem Vorsitz der genannten Fürstin als Vereinsprotektorin abgehaltenen Sitzung des Komitees des Landesvereins am 24. Juli 1859 die Aenderung der Statuten dahin beschlossen:

„Der Bad. Frauenverein besteht in seiner gegenwärtigen Organisation, der inzwischen eingetretenen Aenderung der Verhältnisse ungeachtet, fort und setzt sich den weiteren Zweck: Zur Linderung von Notständen, wann und wo sich solche im Großherzogtum zeigen und soweit solche nicht durch andere Fonds und Vereine beseitigt werden können, mit Gottes Hilfe segensreich zu wirken."

In den seit der Gründung verflossenen 7 Jahrzehnten hat sich insbesondere die Friedensarbeit des Badischen Frauenvereins mächtig entwickelt. Auf den Gebieten der Erziehung, Fürsorge und Erwerbsbefähigung der weiblichen Jugend, der Kleinkinderpflege und des Säuglingsschutzes, der Krankenpflege, der Armen- und Wohlfahrtspflege, der Bekämpfung der Tuberkulose hat der Badische Frauenverein mit segensreichem Erfolg gewirkt.

Ueber 400 Zweigvereine erstrecken ihre Tätigkeit über das ganze badische Land.

Aus deren vielseitiger Hilfsarbeit soll zunächst nur die Fürsorge für das heranwachsende Geschlecht herausgegriffen werden.

Besteht auch seit Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes im Jahre 1924 eine gesetzliche Verpflichtung für Reich, Länder und Gemeinden zur Durchführung einer umfassenden Fürsorge für die heranwachsende Jugend, so ist doch die Mitarbeit aller Kreise unseres Volkes, Männer und Frauen, soweit sie die innere Verpflichtung zum Helfen und den Willen zur Opferbereitschaft mitbringen, unentbehrlich. Die Jugendnot ist gewaltig groß in unserem Volke, darum muß das Volk selbst mithelfen, diese Wunden zu heilen. Aus der Erkenntnis heraus, daß die helfende Tat, die am Einzelnen geschieht, helfende Tat für die Gesamtheit bedeutet, wirken viele Tausende hilfsbereiter Menschen ohne Ansehen der Person unabhängig vom Stand politischer und persönlicher Ueberzeugung jenseits aller Unterschiede, Trennungen und Grenzen im Dienste am Wohl des deutschen Volkes. Gerne helfen sie unter dem Zeichen des Roten Kreuzes der hilfsbedürftigen Jugend. Im Rahmen der Gesamtarbeit des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz und seiner Zweigvereine nahm die Fürsorge für den Säugling, das Kleinkind, Schulkind und den Jugendlichen stets einen großen Raum ein.

Die Fürsorge für den Säugling

ist seit jeher ein Lieblingsgebiet sozialer Fürsorge. Da werden die Mütter über die richtige Säuglingsnahrung belehrt. An besonders Schwächliche und Bedürftige werden Milch, Grammflaschen, Lebensmittelpakete abgegeben und Erstlingswäsche, die meist von Vereinsmitgliedern genäht ist. Zwei Zweigvereine unterhalten eigene Säuglingsmilchküchen und beliefern mit eigenem Milchlieferungsauto die Bevölkerung ihrer Stadt. Es läßt sich durch richtige Ernährung und Pflege, Sauberkeit und Pünktlichkeit die Sterblichkeit der Säuglinge, die besonders im ersten Lebensjahr außerordentlich groß ist, weitgehend herabmindern. Die seit Jahren stetig fallende Sterbeziffer im 1. Lebensjahre kann als Erfolg der Säuglingsfürsorge gebucht werden. Auf dieser Erkenntnis aufbauend und um den Müttern rechtzeitig in einer Schulung zum Mutterberuf die notwendigen Kenntnisse über Pflege und Ernährung ihrer Säuglinge und Kleinkinder zu übermitteln, um dauernde Pflegeschäden weitgehendst zu vermeiden, veranstalten die Zweigvereine vielfach Müterschulkurse. Daß ein Bedürfnis nach den Müterschulkursen vorliegt, beweist deutlich der zahlreiche Besuch und das Interesse, das die Kursteilnehmerinnen den Ausführungen entgegen brachten. Wenn wir bedenken, daß jeder, der heute einen Beruf ergreift, sorgfältig all das vorher lernen muß, was zur Ausübung dieses Berufes nötig ist und meist sogar noch eine Prüfung darüber ablegen muß, so sehen wir, wie wichtig diese Mutterschulkurse sind; wird doch unseren Müttern das Wertvollste in die Hand gegeben, das Leben unserer Kinder. Und kein Wissen ist weit genug, keine Verantwortung groß genug, um schädliche Einflüsse von der werdenden Mutter und dem Kind in seinen ersten Lebensjahren fernzuhalten, und um unseren Kindern eine rechte Erziehung mit auf den Weg zu geben.

Vielerorts sorgen die Zweigvereine auch für Aufnahme und Verpflegung der Kinder in Krippen; sei es, daß die Mutter der Kinder im eigenen Haushalt zu sehr beschäftigt ist, daß sie im Erwerbsleben steht, in der Fabrik oder in der Landwirtschaft in Anspruch genommen ist. In den Krippen wie auch in den Kindergärten, die von großer Bedeutung sind, findet sich für helfende Frauenarbeit ein besonderes, segensreiches Arbeitsfeld. Längst haben die Frauenvereine erkannt, welch wichtige Aufgabe darin liegt, die Kleinkinder der werktätigen Bevölkerung zu betreuen, wenn die Mutter der Erwerbstätigkeit nachgeht. Während die Frauen in Arbeit gehen oder auch mit Heimarbeit beschäftigt sind, sind die Kleinkinder entweder in der Wohnung eingeschlossen oder sie treiben sich ohne Aufsicht auf dem Hof oder der Dorfstraße herum. Mit viel Liebe und Erfahrung sammeln in über 100 Kindergärten der Zweigvereine die Schwestern, Jugendleiterinnen und Kindergärtnerinnen die Kleinkinder im Alter von 2—6 Jahren um sich. Jedes dieser zarten Menschenpflänzlein soll nach seiner besonderen Anlage gehegt und gepflegt werden. In Freude und Frohsinn, in gemeinsamem Spiel und in gemeinsamer Arbeit sollen alle wie in einer großen Familie zusammen geschlossen sein. Es sollen die Kindergärten eine Ergänzung und Unterstützung der häuslichen Erziehung sein. Neben der geistig-seelischen Entwicklung ist der Kindergarten auch berufen, die körperliche Erziehung zu fördern. So haben seit langer Zeit viele der Zweigvereine, die sich in regelmäßigen Zeitabschnitten wiederholende ärztliche Reihenuntersuchung eingeführt. Der Kindergarten muß gesundheitlich einwandfrei eingerichtet sein, um nicht zu gesundheitlichen Gefahren für das Kleinkind zu werden. In erster Linie muß Sorge getragen werden für die Verhütung der übertragbaren Kinderkrankheiten, die im Kleinkindesalter eine so große Rolle spielen.

Die Kleinkinderfürsorge ist ein wichtiges, schönes und ideales Gebiet der Wohlfahrtspflege, wobei unermüdlich gesundheitsfördernde Erziehungsarbeit geleistet werden kann. Die Zweigvereine sorgen für die Kleinkinder ferner auch durch Abgabe von Milch, Lebensmitteln, Wäsche, Kleidung, Lebertran, durch Vermittlung von Heilkuren, sowie durch Beschaffung von Kleidung und Geldbeihilfen hierzu.

Die Segnungen der Rotkreuzarbeit werden im großen Maße auch unserer Schuljugend zu teil. Ganz besonders denken wir hierbei an die vom Landesverein des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz unterhaltene

Kinderheilstätte „Kindersolbad" in Bad Dürrheim.

Die Heilstätte hat sich aus kleinen Anfängen in allmählicher Anpassung an die Zeitbedürfnisse zu ihrer jetzigen imposanten Größe entwickelt. Die Anstalt hat jetzt 332 Betten für Kinderpatienten im Alter von 1½ bis 16 Jahren. Es finden Aufnahme: Kinder mit allen tuberkulösen Schädigungen und Erkrankungen, mit Ausnahme von offener Lungentuberkulose. Ferner bestehen getrennte Abteilungen für schwächliche und gefährdete Kinder, Rachitiker, Astmathiker und Bronchitiker. Im Garten sind drei große Sonnenliegehallen errichtet, um die klimatischen Möglichkeiten für die Kinder besser ausnützen zu können. Die Behandlung und der Heilstättenaufenthalt sollen bis zur durchgreifenden Besserung fortgesetzt werden. Die Mindestkurzeit beträgt 6 Wochen. Die Kinder erhalten die gesamte ärztliche Versorgung im Hause. Zwischen-Erkrankungen werden in der Isolierabteilung der Anstalt bis zur Wiederherstellung behandelt. Das Leben der Kinder in der Anstalt ist abwechslungsreich und heiter. Krankenhauscharakter ist vermieden. Der Spielsaal ist durch Rollwände in drei Abteilungen gegliedert, und kann je nach Belieben in einen großen Saal, der mindestens 300 Kinder faßt, erweitert werden. 6 Kindergärtnerinnen geben den Kindern reiche Abwechslung im Singen und Spiel. Durch eine fest angestellte Lehrerin wird Unterricht in eingeschränktem Maße ständig erteilt. Für beide christliche Konfessionen findet sonntäglicher Gottesdienst und wöchentliche Religionsstunde im Hause statt. Als Krankenpflegerinnen und ärztliches Hilfspersonal werden in der Hauptsache vollausgebildete Rote Kreuz-Schwestern vom Mutterhaus der Schwestern des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz beschäftigt.

Aus der Kinderheilstätte fließt reicher Segen für die kranken und schwachen Kinder unseres Landes. Tausende von Kindern sind dank der Heilwirkungen der Sole und der vorzüglichen Pflege, die sie im Kindersolbad genießen, erst für das Leben tüchtig gemacht worden. So ist die Kinderheilstätte eine Wohltätigkeitsanstalt ersten Ranges.

In diesem Zusammenhang sei auch das

Kindersolbad und Genesungsheim des Zweigvereins Rheinfelden am Oberrhein

erwähnt, das schwächliche oder an ihrer Gesundheit gefährdete Kinder im Alter von 3 bis 15 Jahren zur Kur aufnimmt. Das Heim hat 80 Betten und ist das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Auf der Erkenntnis aufbauend, daß Vorsorge die beste Fürsorge ist, halfen die Zweigvereine vor allen Dingen in vorbeugender Art, einmal durch Einrichtung von Horten, Mitarbeit bei der Schulspeisung, durch Abgabe von regelmäßigem Mittagessen in Familien, Gasthäusern oder in eigenen Kochschulen. Vielfach werden an Schulkinder auch unentgeltliche Bäder abgegeben und zwar gemeinsam mit dem Städt. Jugendamt oder dem Schularzt. Wo neben den Reinigungs- auch Heilbäder abgegeben werden, bekommen die Kinder nach dem Bad ein Frühstück und müssen dann 1—2 Stunden unter Aufsicht ruhen. Auch bei der Schulkinderfürsorge veranlassen die Zweigvereine Entsendekuren in Erholungsheime und Heilstätten, wobei ebenfalls Kleidung und Geldbeihilfen zur Verfügung gestellt werden. Auch spenden die Zweigvereine den Schulkindern Milch, Nahrungsmittel und Lebertran. Viele Zweigvereine verteilen Preise an fleißige Handarbeitsschülerinnen der Volksschule, mitunter stellen die Zweigvereine auch das Material für den Handarbeitsunterricht unbemittelter Schülerinnen. Ueber 80 Zweigvereine gewähren Beihilfen zur Kleidung bedürftiger Erstkommunikanten und Konfirmanden.

Wollen wir den vielfachen Nöten der Kriegs- und der Nachkriegszeit bei unseren Jugendlichen nachgehen, so müssen wir das mit liebevollem Verständnis tun. Die Hilfe muß ausgeübt werden von Persönlichkeiten, denen die Liebe zum Nächsten tief im Herzen wurzelt. Die Arbeit einer Persönlichkeit mit warmem Verständnis, Intelligenz und Takt, in rechter Weise sich zu betätigen, tut immer und überall not. Dabei ist die klare Erfassung des Einzelfalles nötig, und der feste Entschluß, hier alles zu tun. Zur Mitarbeit an der Jugendfürsorge brauchen wir ganze Menschen und den Menschen ganz. Es ist die Seele des andern ein heilig Land, das nur mit Ehrfurcht und Verantwortung betreten werden darf.

Zur Betreuung von Fürsorgezöglingen und anderen den Fürsorgebedürftigen schulentlassenen Mädchen dient das seit Januar 1886 betriebene Erziehungsheim Scheibenhardt, in dem die Mädchen unterrichtet werden in Religion, Gesang, Hauswirtschaft, Waschen, Nähen, Sticken, Feldarbeit, hygienischem Unterricht, wie allen Fächern der Fortbildungsschule. In der Jugendgerichtshilfe sind die Zweigvereine tätig, so durch Stellung von Jugendschöffinnen, durch Uebernahme von Schutzaufsichten und durch Ausübung des Amtes des Fürsorgers bei den in Familien untergebrachten Fürsorgezöglingen.

Viele Zweigvereine widmen sich der bereits in den 80iger Jahren begonnenen

Betreuung von schulentlassenen Mädchen.

Es wurde für Arbeitsbeschaffung, Aufnahme der Mädchen in Kurse aller Art, zum Teil auf Freistellen für Unbemittelte in Krippen, Horten und sonstigen Anstalten der Zweigvereine gesorgt, geeignete Kleidung für die Arbeit beschafft, für Erholungsbedürftige Landaufenthalt vermittelt und nötigenfalls Beihilfen dazu gewährt. Vor allen Dingen dienen auch unsere Koch-, Näh-, Frauenarbeits- und Haushaltungsschulen, wie auch die von den Zweigvereinen veranstalteten Koch-, Back- und Nähkurse der Ausbildung und Erwerbsbefähigung unserer Jugendlichen. Die Anfänge der Tätigkeit des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz auf dem Gebiet der hauswirtschaftlichen Ausbildung fallen in die Zeit von 1859. Durch die Kriegsgefahr waren viele Frauen erwerbs- und brotlos geworden. Die jugendliche Großherzogin Luise rief damals die Frauen Badens auf, Vereine zu bilden, die diesen erwerbslosen Frauen Arbeit und Verdienst geben sollten. Dieser Ruf fand vielerorts im Badischen Lande Wiederhall, und es entstanden Näh- und Strickschulen, Volksküchen und anderes mehr. Dabei zeigte sich, daß die Frauen und Mädchen nur noch wenig von dieser ihrer ureigensten Frauenarbeit verstanden. Die in dieser schweren Zeit von Frauen gegründeten Vereine blieben deshalb auch späterhin bestehen und stellten sich die Aufgabe, für Frauenbildung und Erwerbsbefähigung Sorge zu tragen. So war diese Aufgabe die erste, die sich der Badische Frauenverein stellte; ihr fügte er unter anderem 1866 als erster Verein von Frauen die Aufgaben eines Vereins vom Roten Kreuz hinzu.

Zur Zeit unterhält der Badische Frauenverein (Landesverein)

eine Frauenarbeitsschule,

als gewerbliche Fach- und Berufsschule. Der Anstalt, die 1878 gegründet wurde, ist ein Internat angegliedert. Die Zweigvereine unterhalten zur Zeit 69 Frauenarbeits- und Nähschulen. Dieselben sind ständige Einrichtungen, zum großen Teil in mittleren und kleinen Gemeinden; sie sind je nach den örtlichen Verhältnissen das ganze Jahr oder nur im Winter geöffnet. In den Frauenarbeitsschulen wird planmäßiger Unterricht erteilt, in den Nähschulen kann genäht werden, was die Frauen und Mädchen brauchen und wollen.

Neun Zweigvereine unterhalten eigene Kochschulen, in denen im Winter regelmäßig Abendkurse für berufstätige Frauen und Mädchen stattfinden. Um den Küchenzettel in den Kochschulen vielseitiger gestalten zu können, ist ihnen in der Regel ein Mittagstisch für Gäste angeschlossen.

Der Landesverein hat in Karlsruhe in Verbindung mit seiner Haushaltungsschule eine Berufsausbildungsstätte,

Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen und Wirtschaftsleiterinnen.

Aufnahme finden Mädchen von mindestens 18 Jahren, die eine abgeschlossene höhere Schulbildung und Vorkenntnisse in Hauswirtschaft, Handarbeiten und Kochen nachweisen. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und schließt mit einer Prüfung, zu der das Badische Unterrichtsministerium einen staatlichen Kommissär entsendet. In den sechs Haushaltungsschulen des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, von denen drei in Verbindung mit Damenheimen stehen, werden die Schülerinnen in allen Fächern der Hauswirtschaft gründlich ausgebildet. Gruppenweise werden die Arbeiten im Hause, in der Küche, in der Waschküche und im Bügelzimmer durchgeführt. Der Handarbeitsunterricht umfaßt Ausbessern und Nähen von Wäsche sowie das Anfertigen einfacher Kleider. Gesundheitslehre, Säuglingspflege, Gesangs- sowie wissenschaftlicher Unterricht ergänzen vielfach den Lehrplan.

Die Haushaltungsschule des Landesvereins in Karlsruhe, die Luisenschule, ist staatlich anerkannte Fortbildungsschule, jedoch mit bedeutend erweitertem Lehrziel. Im Lauf der Jahre haben über 5000 Schülerinnen die Luisenschule, die 1873 gegründet wurde, besucht.

Die Haushaltungsschule in Karlsruhe, Herrenstraße, (Landesverein) nimmt ebenfalls Mädchen mit guter Schulbildung auf, die das 17. Lebensjahr überschritten haben.

In der Haushaltungsschule Damenheim Friedrichsstift des Zweigvereins Karlsruhe arbeiten die Schülerinnen die gesamte Hausarbeit des Damenheims, wobei sie von einer Hauswirtschaftslehrerin angeleitet werden und noch fachmäßigen Unterricht von auswärtigen Lehrkräften erhalten. Die Haushaltungsschulen Damenheim des Zweigvereins Mannheim und Damenheim Ludwig-Wilhelm-Stift des Zweigvereins Baden-Baden sind ausgesprochenermaßen Anlernstellen für Hausangestellte.

Da unsere Frauen und Mädchen in ständig steigendem Maße berufstätig sind, ohne sich die Zeit nehmen zu können, die so nötige planmäßige hauswirtschaftliche Ausbildung zu genießen, sorgen immer mehr Zweigvereine für Einrichtung von Abendwanderkursen der verschiedensten Art. Insbesondere haben die Zweigvereine gemeinsam mit den Arbeitsämtern hauswirtschaftliche Kurse aller Art, insbesondere auch für Erwerbslose eingerichtet, und zwar in Flicken, Nähen, Bügeln, Kochen, Obstverwertung, Gesundheitslehre, in erster Hilfe bei Unglücksfällen u. a. m.

Die Fragen der hauswirtschaftlichen Ausbildung sind von größter Bedeutung für die Zukunft unseres deutschen Volkes. Gehen doch durch die Hände der Frau 75 Proz. des Volksvermögens. Andererseits hängt das Wohl und Wehe unserer 12 Millionen deutscher Haushaltungen von einer guten und gründlichen hauswirtschaftlichen Berufsausbildung der Mädchen und Frauen unseres Volkes wesentlich ab, nicht bloß in rein wirtschaftlicher, sondern vor allem in gesundheitlicher und erzieherischer Hinsicht. Das Erzieherische wirkt sich besonders bei unserem heranwachsenden Geschlecht aus, das zumal im Kindesalter von dem es umgebenden häuslichen Milieu stark beeinflußt wird. Und deshalb sind unsere Zweigvereine bestrebt, gerade auch auf die häusliche Ausbildung besonderen Wert zu legen.

In der Fürsorge für hilfsbedürftige Erwachsene

sorgen die Zweigvereine durch Abgabe von Mittagessen, Lebensmitteln, Kleidern, Wäsche, Heizmaterial und Geld. Für Alte, Sieche und Kranke, Sozial- und Kleinrentner werden Hauspflegerinnen gestellt zur Besorgung der Hausarbeit. Den bedürftigen Mittelstandsangehörigen sowie den Kleinrentnern wird Heimarbeit vermittelt und für Verkaufsmöglichkeit von Wertsachen gesorgt. Auch wird Erholungsaufenthalt beschafft sowie die Unterbringung zu Heilkuren.

Der Verein hat 6 eigene Heime für Alte und 4 eigene Volksküchen. An Weihnachten werden Frauen und Mütter, Alte, Sieche und Kranke, Sozial- und Kleinrentner beschert. Alljährlich im Dezember gewähren die Zweigvereine an Hausangestellte mit 3- und mehrjähriger Dienstzeit in derselben Familie Anerkennungsgaben, deren Ueberreichung mit Festfeiern verbunden ist. Seitens des Landesvereins werden Hausangestellte für 25-, 40- und 50-jährige treue Dienste bei derselben Herrschaft mit dem von der Großherzogin Luise gestifteten Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Kirche und Kunst.

Am 17. Mai ds. Js. wurde, wie schon kurz gemeldet, im Landesgewerbeamt zu Karlsruhe eine Ausstellung „Kult und Form" eröffnet, die von dem „Kunstdienst" in Dresden und der Kunstsammlung der jüdischen Gemeinde zu Berlin veranstaltet ist. Die Ausstellung, als gemeinschaftliche Veranstaltung der katholischen und protestantischen Kirche, sowie der Jüdischen Gemeinde zu Berlin zeigt moderne Kultbauten und Kultgeräte in allen größeren Städten Deutschlands. Von besonderem Interesse ist es, daß nunmehr versucht wird, verschiedene Kultgeräte in Keramik herzustellen, wodurch sehr eindrucksvolle und dabei preiswerte Kunstwerke geschaffen werden. Während der Kirche durch bildhafte Darstellungen ein viel größerer Aktionsradius in der Ausgestaltung ihrer Kulträume zur Verfügung steht, fällt die schlichte Einfachheit der jüdischen Abteilung besonders ins Auge. Die Ausstellung, die ein wichtiges Propagandamittel für die Kunstbestrebungen unserer Zeit auf kultischem Gebiete darstellt, wird im Laufe des Herbstes auch in anderen Städten gezeigt werden.

— **Kirchenkonzert.** Eine ausgezeichnete Aufführung selten gehörter a cappella-Werke und Orgelkompositionen evang. Meister der Kirchenmusik brachte ein Kirchenkonzert, welches der Bad. Kammerchor unter Leitung von Franz Philipp, dem Direktor der Bad. Hochschule für Musik, unter Mitwirkung von Universitätsmusikdirektor Prof Dr H. M. Poppen in diesen Tagen in der evangelischen Stadtkirche zu Karlsruhe veranstaltete. Mit größtem künstlerischen Ernst und tiefstem Verständnis für die überreichen Schönheiten der vorgetragenen Werke brachte diese in erstaunlich kurzer Zeit zu vollendeter Einheit zusammengewachsene Chorvereinigung, Motetten von Joh. Eccard, Heinrich Schütz, die wundervolle fünfstimmige Motette „Jesu meine Freude" von Joh. Seb. Bach und 2 Moletten von Mich. Praetorius für 2 vierstimmige Chöre mit Instrumenten zur Wiedergabe. Ohne allen Zweifel kann sich der Bad. Kammerchor heute schon zu den allerbesten gleichartigen Vereinigungen zählen; ganz unübertrefflich erscheint die Ausgeglichenheit dieser herrlichen wohlgeschulten Stimmen, welche unter der sicheren, gestaltungskräftigen Führung Franz Philipps größte technische Schwierigkeiten mit scheinbarer Mühelosigkeit bewältigen.

*

Ein Kind ausgesetzt. Am Dienstag morgen, kurz vor 11 Uhr, wurde in Karlsruhe, im Hofe des Hauses Hirschstraße 103 (gegenüber dem Vinzentiuskrankenhaus) ein neugeborenes Kind, das in einer Pappschachtel ausgesetzt war, noch lebend aufgefunden. Die Kriminalpolizei fahndet nach der Mutter des Kindes.

Verhaftung eines Scheckfälschers. Wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, ist der wegen umfangreicher Scheckfälschungen steckbrieflich verfolgte Ingenieur Leidhäuser, Inhaber der Firma Rost und Vetter, in Wien verhaftet worden. Auslieferungsantrag ist gestellt.

Voranzeigen der Veranstalter.

≡ **Promenadekonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet die Polizeikapelle am Mittwoch, den 28. Mai, im Stadtteil Weiherfeld von 5—6 Uhr ein Promenadekonzert.

Im Kaffee Museum ist heute abend großes Sonderkonzert der Hauskapelle Rimsky. Erwähnt seien aus dem Programm: Ouvertüre zu „Don Juan", Mozart, Fantasie über „Die Hugenotten" von Meyerbeer und der erste Satz aus dem Violinkonzert e-moll von Mendelssohn.

♀ **Kaffee Bauer.** Heute, Mittwoch, ist Sonderkonzert der verstärkten Hauskapelle, wie immer mit einem vielseitigen Programm. Dvoraks Dumky Klaviertrio, heißt die Solo-Einlage. (Siehe die Anz.).

Sarrasani kommt nach Durlach.

Im nächsten Monat wird Direktor Stosch-Sarrasani mit seinem Weltunternehmen nach Durlach kommen und auf dem Sportplatz seine „Armee" von Menschen und Tieren unterbringen. Das Sarrasani-Programm, im Laufe der letzten Jahre verbessert, verfeinert und durch neue, sensationelle Programmnummern bereichert, wird auch diesmal die Massen in Bann schlagen und beweisen, daß tatsächlich der Zirkus Sarrasani auf allen circensischen Gebieten unerreicht dasteht. Er bringt die echte, deutsche Zirkuskunst in einer Vollendung, wie sie von anderer Seite kaum überboten werden kann. Dabei sind seine Eintrittspreise volkstümlich gehalten. Im heutigen Inseratenteil werden verschiedene Gewerbezweige aufgefordert, unverzüglich Offerte zu machen über die Lieferung von Fleisch, Fourage, Kohlen usw.; denn es ist erklärlich, daß Sarrasanis riesiger Apparat große Mengen von „Betriebsstoff" verschlingt. Auf diese Anzeige sei deshalb besonders hingewiesen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 26. Mai: Martin Allgaier, Ehem., 53 Jahre alt, Gasarbeiter. — 26. Mai: Margarete Sondheim, 1 Tag alt, Vater: Hermann Sondheim, Kaufmann; Oskar Kasper, gesch. Ehemann, 58 Jahre alt, Polizeiinspektor; Luise Rastätter, geb. Strolz, Witwe, 88 Jahre alt; Anna Hagen, geb. Nack, Witwe, 82 Jahre alt, ohne Beruf; Johann Hammann, Ehem., 62 Jahre alt, Gärtner; Rosina Lohner, 50 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Lohner, Maschinenarbeiter; Karl Heidinger, Witwer, 51 Jahre alt, Bäckermeister. — 27. Mai: Wilhelmine Müller, 80 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Müller, Hofjäger a. D.; Margot Knoch, 1 Mon. alt, Vater: Karl Knoch, Schreiner.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die ungarischen Schwimmer in Karlsruhe.

Zum Städte-Schwimmkampf Budapest — Karlsruhe im städt. Vierordtbad. — Was Uypesti Torna Egyesület alles kann!

Wie wir bereits berichtet haben, tragen am Samstag, den 31. Mai, abends 8½ Uhr, Budapest und Karlsruhe im städt. Vierordtbad einen Städte-Schwimmwettkampf mit Wasserballspiel aus. Jeden Besucher des Städtekampfes, der sicherlich in Anbetracht seiner Bedeutung eine große Anziehungskraft ausüben wird, dürfte es interessieren, einiges über den Werdegang des ungarischen großen Gegners zu erfahren.

Der Uypesti Torna Egyesület (UTE), dessen Schwimmabteilung erst seit wenigen Jahren besteht, ist einer der ungarischen Clubs, die verhältnismäßig schnell Karriere gemacht haben. 1925 gehörte der UTE. noch der 2. Klasse an, in der er im gleichen Jahre die Meisterschaft gewann, im Jahre 1926 wurde der UTE. 6ter in der 1. Klasse, 1929 finden wir sie schon an 3. Stelle unter über 20 Mannschaften, vor den bekannten Meistermannschaften MTK. und MAC. Seine Haupterfolge erzielte UTE. in den Winterpokalspielen 1927/28/29. Besonders augenscheinlich sind die Erfolge im vorjährigen Wasserball-Cup, den der UTE. unbesiegt gewonnen hat. Die Mannschaft spielt schon seit 1926 zusammen, das älteste Mitglied ist 25, das jüngste 17 Jahre alt. Béla Comjady, der Trainer der ungarischen Nationalmannschaft, kritisiert die UTE.-Mannschaft nach den Winterspielen wie folgt: „Unter den mitwirkenden Vereinen war UTE. die bestvorbereitetste und in bester Form befindliche Mannschaft. Sie hat überlegen und wohlverdient den Cup gewonnen. Die einzelnen Spieler haben seit dem Sommer in technischer Hinsicht schöne Fortschritte gemacht und mit dieser Fertigkeit hat der UTE. die besten Aussichten, die Meisterschaft im nächsten Jahre zu gewinnen. Als der beste Mann in den mitbeteiligten Vereinen muß Németh bezeichnet werden, der allein 43 Tore geschossen hat und hiermit von seinem Können den besten Beweis gab."

Im Jahre 1929 hat UTE. 9 ungar. Meisterschaften gewonnen, von denen Hallassy allein 5 an sich brachte. Hild, der in Karlsruhe Wunsch zum Gegner haben wird, ist ungarischer Meister über 200 Meter Brust. Dann verdienen noch die Donau-Meisterschaften für 5er- und 3er-Mannschaften sowie die Plattensee-Meisterschaft Erwähnung, die alle drei von der UTE. überlegen gewonnen wurden. Der UTE. wurde in der Arbeitsstatistik der Budapester Schwimmvereine erster mit 679 Punkten vor MTK. und FTC. mit 580 bezw. 480 Punkten, ist also Budapests stärkster Schwimmverein.

Ungarns Meisterschwimmklasse in Augsburg.

UTE. Budapest schlägt im Schwimmkampf S.V. Augsburg 4:2. — Im Wasserball 16:4 (10:1).

Auf ihrer Süddeutschlandreise trafen die ungarischen Meisterschwimmer vom U.T.E. Budapest, die im Wasserball bekanntlich Weltmeisterklasse darstellen, am Montag auf den Schwimm-Verein Augsburg. Wie erwartet, unterlag Augsburg trotz stärkster Mannschaftsaufstellung und äußerster Hingabe mit 4:2 Punkten im Gesamtergebnis. Der Ungarnstart bildete begreiflicherweise für Augsburg ein schwimmsportliches Ereignis ersten Ranges, so daß das Augsburger Hallenbad bis auf den letzten Platz gefüllt war. Im Ganzen genommen hinterließ der Klubzweikampf in seiner sportlich hervorragenden Auslese und Abwicklung den denkbar besten Eindruck. In den Schwimmwettkämpfen zwar hielten sich die Augsburger völlig gleichwertig und gewannen die Freistilstaffel 7×50 Yards der Wasserballer überlegen, während die Ungarn die 4×50 Yards Lagenstaffel mit 4 Meter Vorsprung an sich brachten, im Wasserball dagegen offenbarten sie ihr weltmeisterhaftes Können in einer Form, die buchstäblich in Staunen versetzte und nicht nur einen, sondern drei Klassen-Unterschiede gegenüber den Augsburgern erkennen ließ. Das Spielergebnis von 16:4 (10:1), wobei Nemeth als bester Wasserballstürmer der Welt allein 7, Halasay 8 Tore schossen, läßt die fabelhafte Ballbehandlung, Kombination und Schußsicherheit der Ungarn wohl am deutlichsten erkennen. Für Augsburg erzielten Schuster und Zeiler je 2 Tore nach guter Kombination. Verbandswasserballwart Dr. Nußbaum-München leitete das außerordentlich interessante und stets faire Spiel sehr umsichtig und durchaus gerecht.

25jähriges Bestehen des Turnvereins Palmbach

verbunden mit Bezirkswerbeturnen im Karlsruher Turngau.

Der Turnverein Palmbach (A. Durlach) beging am Samstag und Sonntag die Feier seines 25jährigen Bestehens. Am Samstag abend bewegte sich ein Lampionzug durch den Ort nach dem Festplatz, woselbst ein Festbankett, bestehend in musikalischen, gesanglichen und turnerischen Aufführungen stattfand. Der 1. Vorsitzende Löffler begrüßte die Turner und Festgäste. Im Namen des Gauturnrats des Karlsruher Turngaues übermittelte Gauvertreter Aug. Kumm-Karlsruhe die Glückwünsche. Die Turner des Jubelvereins führten Keulenübungen vor und einige Turner des Turnvereins Grötzingen machten akrobatische Uebungen. Der Gesangverein „Harmonie" Palmbach verschönte das Bankett durch Vortrag einiger Lieder.

Am Sonntag morgen fand Festgottesdienst statt, bei welchem der Ortsgeistliche auf das 25jährige Jubiläum und auf die Turnerei hinwies. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein Festzug nach dem Festplatz. Nach Ankunft auf dem Festplatz begrüßte Herr Bürgermeister Heiler im Namen der Gemeindeverwaltung die Turner. Im Auftrag des Gauturnrates des Karlsruher Turngaues hieß der Gauvertreter Kumm die Turner und Festgäste willkommen. Die Festrede hielt Herr Joh. Kunzmann und schilderte kurz die Vereinsgeschichte. Die Ehrungen nahm der Vorsitzende Löffler vor. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Heinrich Berger (ehemaliger Vorsitzender) und Ernst Nonnenmacher, beide Gründer des Vereins.

Mit dieser Jubelfeier war ein Bezirkswerbeturnen verbunden, an welchem sich Abteilungen von folgenden Vereinen beteiligten: Turnverein Stupferich (Stabwindübungen), TV. Mühlburg (Keulenübungen), T.V. Berghausen (Pferd), Karlsruher T.V. 1846 Jugendturnerinnen (Reigen), T.V. Palmbach (Keulenübungen) und T.V. Grötzingen (Akrobatik). Eine Musterriege des Turnerbundes Durlach, welche durch einige hervorragende Turner des Bezirks verstärkt war, führten Gipfelübungen am Barren aus und erzielten, wie die übrigen Vorführungen, von der zahlreichen Zuschauermenge reichen Beifall. Die Leitung der turnerischen Vorführungen hatte der Turnwart Julius Geisthardt von K.T.V. 1846. Zum Schluß führten der Turnverein Mühlburg und der Polizei-Turn- und Sportverein ein schönes Werbespiel im Faustball, vor, welches ebenfalls großen Anklang fand. Der Gesangverein „Harmonie" Palmbach und „Harmonie" Grünwettersbach trugen einige Lieder vor. Der Festausschuß mit seinem Turnwart Kunzmann kann auf den schönen Verlauf der gesamten Veranstaltung mit Befriedigung zurückblicken.

Gauvolksturnen des Murgtal-Turngaues.

25jähriges Stiftungsfest des T.V. Förch.

Um der Feier des 25jährigen Bestehens des T.V. Förch eine volle Würdigung zu sichern und die Zusammengehörigkeit besonders zu betonen, hatte der Murgtal-Turngau das Volksturnen 1930 nach Förch verlegt. Freudig versammelten sich die Mitglieder und die übrigen Freunde von Förch und den Nachbarorten am Samstag abend zum Fackelzug, der durch den Ort und den Schloßpark ging. Anschließend fand im Saale des Vereinslokales „Grüner Baum" die Gründungsfeier statt. Der Erste Vorsitzende, Herr Keller, begrüßte die Gäste und gab der Freude Ausdruck, daß der Verein nunmehr sein Jubiläum feiern könne und dabei auch die Unterstützung des Gaues gefunden habe. Der Gesangverein „Favorite" Förch hatte sich unter Leitung seines Vizepräsidenten, Herrn Jung, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt und brachte verschiedene wohlgelungene Lieder zum Vortrag. — Die Schülerabteilung wartete mit trefflichen Langstabübungen auf und die Turner zeigten ihr Können am Reck, wobei der Hauptgründer des Vereins, der 47 Jahre alte Otto Kiefer, noch einen schneidigen Riesenschwung zeigte. — Der 2. Gauvertreter, Herr Aug. Barth-Gaggenau führte mit markanten Worten die Anwesenden in die Feierstunde des 25. Geburtstages eines Turnvereins ein, dankte allen, die weder Arbeit noch Zeit scheuten, um auch am kleinen Orte von nur 240 Einwohnern den Verein als gesunden Zweig an der Eiche der Deutschen Turnerschaft zu pflegen und zu erhalten. Der Gaumännerturnwart, Herr Huber, konnte die rege Mitarbeit der Förcher bei den Vorturnerstunden rühmen und sprach die Erwartung aus, daß die Förcher auch weiterhin treu zur Turnsache stehen. Der Vorstand des T.V. Niederbühl, Herr Scharer, sprach von dem schönen turnbrüderlichen Geist beider Vereine und überreichte als Jubiläumsgabe einen Fahnennagel. Herr Vorstand Jung überreichte mit besten Glückwünschen für das weitere Blühen des Vereins einen vom Schützenverein Förch gestifteten Fahnennnagel. Ein gleiches Geschenk wurde auch vom Gesangverein Favorite Förch durch dessen Vorsitzenden, Herrn Hildenbrand, übergeben. Nach stillem Gedenken der auf dem Felde der Ehre gefallenen 7 Turnbrüder nahm Vorstand Keller die Ehrung der Mitbegründer des Vereines vor. In erster Linie dankte er dem Hauptgründer, Herrn Otto Kiefer, der mit einer goldenen Ehrennadel bedacht wurde. Die gleiche Auszeichnung erhielten noch die Herren Josef Kiefer, Wilh. Krell, Aug. Heinrich, Wilh. Heinrich, Frz. Heinrich, Jos. Bittmann, Karl Hermann und Jos. Schmitt. Im Namen der Jubilare dankte Herr Aug. Heinrich, während Herr Barth die persönlichen Grüße und Glückwünsche des 1. Gauvertreters, Herrn Dr. Laufer, übermittelte und unter Anerkennung der Verdienste der Gründer das einträchtliche Verhalten zwischen den Sängern, den Schützen und den Turnern hervorhob. Redner schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf die Turnerschaft Förch.

Turnen am Barren, Musik- und Gesangsvorträge, wobei die gemeinsamen Turnerlieder besonders zu Ehren kamen, bildeten den Ausklang des Festabends und einen würdigen Auftakt zu der Hauptveranstaltung, die am Sonntag früh mit den volkstümlichen Wettkämpfen einsetzte. Die Turner waren durch Musik an der Bahn empfangen worden und marschierten geschlossen zum Frühgottesdienst in der Kirche zu Kuppenheim. — Nach 8 Uhr begannen die Dreikämpfe, die um 11 Uhr in der Hauptsache beendet waren. Es folgten die Einzelkämpfe in solch reicher Ausgestaltung, daß sie noch den ganzen Nachmittag beanspruchten und den Zuschauern ein Bild der Vielgestaltigkeit der turnerischen Betätigung gaben. Nach der Mittagspause fanden, wie schon erwähnt, die Einzelkämpfe ihre Fortsetzung, nachdem ein recht stattlicher Festzug stattgefunden und eine beträchtliche Anzahl Gäste nach dem Festplatze gebracht hatte. Kurz vor der Preisverteilung hielt der 1. Gauvertreter noch eine kurze Ansprache, den Verein zu seinem Jubiläum beglückwünschend, den Mitarbeitern und auch den Turnern für ihre Arbeit dankend und alle auf die hohen Ziele der Deutschen Turnerschaft hinweisend. Auch der Vorsitzende der Turnerschaft Förch nahm noch Veranlassung, den Dank an den Gau und an die Turner auszusprechen und mit einem Gut Heil nahm man Abschied.

Osram-Glühlampen Emaille-Schilder liefert billigst **Karl Schwarz** Kaiserstr. 156. Tel. 56. (FO4533)

Offeriere noch einige Waggons prima **Preßstroh** zu ganz bes. günstigem Preis, frei jeder Vollbahnstation. Ebenso offeriere ich noch einige Waggons prima süßes **Wiesenheu** Hermann Fehrenbach Landesprodukte Durlach, Telefon 328/329.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Buch- und Kunstdruck. **F. Thiergarten** (Badische Presse).

Heiratsgesuche

Briefwechsel! Viels. gebild., symp. Dame, Ende 20, aus bester Familie, kath., hausfraul., m. gediег. Weltansch. u. frisch-frohes Wesen, sucht d. unverbindl. Gedankenaustausch Verständnis b. charakterfest., gemütstief, einsam. Mensch. entspr. Bildung. Vertrauende Briefe, bei Wahrg. strengst Discretion u. Nr. J7693a an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Schöner Laden mit 2 Nebenräumen sof. zu vermiet. Näh. Zähringerstr. 53a, II. (B13571)

Laden zu vermieten. Kronenstr. 47, ist geräumiger Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten, sof. od. später. Erfragen: Bäckerei Stern.

Insektin das Radikalmittel vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc. Zu haben bei: (12058 Friedrich Springer, Markgrafenstr. 52, Tel. 3263. Prompte Ausführung sämtlicher Vertilgungsarbeiten gegen Ungeziefer.

Lager 54 und 160 qm, mit Werkstätteplatz, zu vermieten. (FO4075) Knodel, Hirschstraße 15.

Kl. Malerwerkst. sof. bill. z. vm. Näh. Rüppurrerstr. 16, i. At. (FW7304)

Garagen (Einzelboxen) zu vermieten. Näh. Karlstraße 138, I., links (12529)

Werkstätte od. Lagerraum von ca. 100 qm, mit elektr. Licht, Kraftanschluß, großer Hof u. breite Toreinfahrt, ev. mit Garage, auf sofort zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 2a.

6 Zimmer-Wohnung mit Badez., sehr geräumig, 4. Stock, Kaiserstraße, Nähe Hauptpost, f. Geschäftszwecke sehr geeignet, auf 1. Juni zu vermieten. Offerten unter 9461 an die Bad. Presse.

5 Z.-Wohnung ohne Badezim., in d. Nähe d. Stefanienstr., auf 1. Juli zu verm. Ang. u. F. H. 4506 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Moderne 4 Zim.-Wohnung per 1. Juli zu verm. Preis 115 Mk. (B1371 Draisstraße 6, 2. St.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung evtl. zusam. im Stock, auch für Arzt, Rechtsanwalt, Zahnarzt oder Büro geeignet (Etg.-Heizung u. mod. Zubehör), in bester Lage, auf 1. Juli zu vermieten. (13701) Näh. Karlstr. 119, II.

3 Zimm. u. Küche u. Zubeh., m. Gartenanteil, Part.-Wohng., auf 1. Juli zu verm. Miete 70 M. Knielingerstr. 104, II. Mblbg. (B1389)

Schöne 3 Zim.-Wohnung Nähe Karlsruhe, Straßenbahnverbindg. an nur ruhige Familie, pünktl. Zahler, auf 1. oder 15. Juni z. vermieten. Zuschriften u. Nr. FO 4532 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Zimmer

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame sof. zu vermiet. Rudolfstr. 18, II. Kopp. (B1388)

Marienstr. 86, 2 Tr., ist möbl. Zimmer an berufst. Fräul. auf 1. Juni zu vm. (FW7307

Möbl. Zimmer auf 1. Juni an solid. Herrn z. vm. Herrenstr. 62, I., b. Karlstor. (FO4497)

Groß., sonn., g. möbl. Zim., 2 Bett., Schreibt., Klav.- u. Küchenben., sof. zu verm. (B1365) Kriegsstr. 208, IV., r.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn z. verm. Westendstr. 55, 4. St., b. Mühlb. Tor. B1313

Einf., sow. gut möbl. Zim., el. L. u. Pens., sof. bill. zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW7300)

Möbl. Zim., 2 Bett., el. L., à 5 M v. W. z. vm. Herrenstr. 7, II. (FO 4529)

Mansardenzimmer gut möbliert, auf sof. zu vermiet. (FO4521) Scheffelstraße 58, p.

Gut möbl. Zimmer, mit 2 Betten z. verm. Belfortstraße 13, III. (FO 4129)

Großes, leeres Zimm. u. ein möbl. Zimmer z. verm. Lochkemper, Brahmsstr. 5 (Mühlb.) (B1393)

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn sofort od. spät. z. vm. Yorkstraße 43, 3 St. (B1394)

Kriegsstr. 177, II., l., möbl. Zim. m. Pens., el. L., Bade- u. Klavierbenutzg. zu verm. (FO 4511)

Möbl. Zimmer per sofort zu verm. Scholl, Kaiserstr. 80a, Marktplatz. (B1391)

2 Zimmer, möbliert, mit Balkon, sof. zu vermieten. (B1395) Kaiserstraße 123, III

Lammstraße 5 ist gut möbl. Zim., 1 Treppe hoch, an sol., bess. H. auf 1. Juni zu verm. (B1400)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet., 30 Mk. Kaiserstr. 5, IV., r. (B1401)

Akademiestr 28, part. n. d. Hauptp. frdl. möbl. Zimm. an solid. bess. Herrn zu verm.

Schlafzimmer z. vm. an ein Fräul., wöch. 4 M. Schützenstr. 81, II., Hth. (FW 7311)

Einfach möbl. Zimm. m. Kost bill. zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW7299)

Gut möbl. Z. b. fl. ruh. Fam. preisw. z. verm. Veilchenstr. 23, 4 Stock. (B1407)

Best möbl. Herren- u. Schlafzimmer, für 1—2 Person., sehr geräum., sonnig u. frei gelegen, sind in gutem Hause auf 1. Juni od. später zu vermieten. Näheres: Karlstr. 66, bei Becker. (FO4513

Landaufenthalt! Möbliertes Zimmer in ruhiger staubfreier Lage (Luftkurort, Nähe Gernsbach) zu vermiet. (ohne Pension), auf Wunsch Frühstück. Offerten unt. D7670a an die Badische Presse.

Gut möbl Zimmer. el. L., Badben., ruh. Hause z. vm. (B1414) Hirschstr. 56, 3. St.

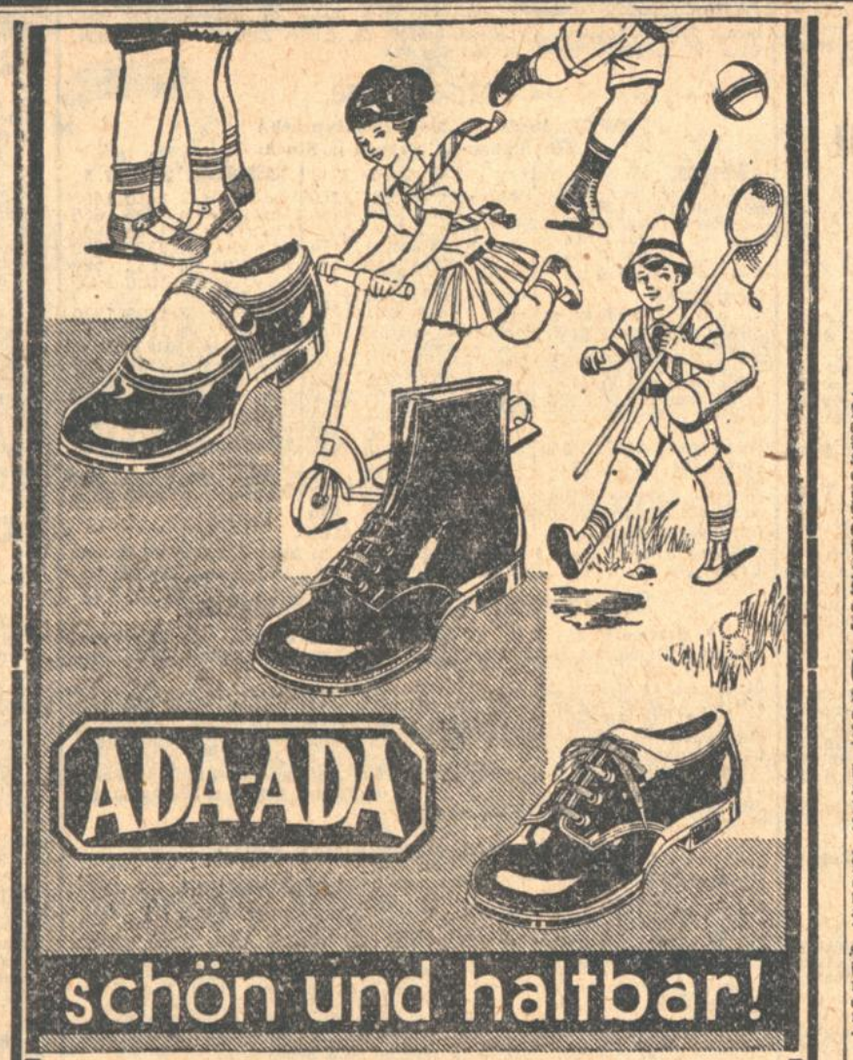
Leer. Part.-Zim. sonnig, sep. Eing., el. L., evtl. Kochgasanschl., per 1. Juni zu verm. Nähe Hotel Germania, Kriegsstraße 122, part.

Im Zentr. gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** sof. od. 1. Juni abzug. Zu erfr. unt. F.H.4527 in der Bad. Presse.

Frdl. möbl. Mansarde gegen Hausarbeit an anständiges Mädchen zu vermiet. (B1405) Kronenstraße 6, 1. St.

Rudolfstr. 5, part., ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Juni zu vermieten (B1406)

Kleines, gut möbl. Z. a. 1. Juni zu vermiet. Karlstraße 85, part. (B1416)



Möbl. Mansarde an ehrliche, unabhängige Frau od. Mädchen g. Hausarb. abzugeb. Zu erfragen unter Nr. FO 4514 in der Badischen Presse.

Gut möbl. sep. Zim. sof. zu verm. (FO4465 Scheffelstraße 58, V.

Kaiserstraße 56, 3 Tr. auf 1. Juni gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1389)

Gut möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafzimm., auch einzeln, zu verm. Bismarckstr. 33, part.

2 möbl. Zimmer in gut. Hause, an sol. Herrn (Dauermiet.) p. 1. Juni 1930 zu verm. Westendstraße 51, IV. (B1334)

Möbl. Zim., m. el. L., auf 1. Juni z. vermieten. Kaiserstr. 243, Hth., part. (FO 4539)

Mühlburger Tor. Hans-Sachsstr. 1, 1 Tr. schön möbl. Zimmer mit Bad, Telefon, auch vorübergehd., zu vermieten. (14254)

Mietgesuche

3 Zim.-Wohnung mit Zubehör gesucht. Offert. u. Nr. O13581 an die Bad. Presse.

Ruh., kinderlos. Ehep. mittl. Alt., sucht nette 2 Zim.-Wohng., auch abgeschl. schöne Mans.-Wohng. Angeb. u. Nr. H6358 an Bad. Presse.

Für Brautpaar 1-2 Z.-Wohnung mit Küche u. Glasabschluß gesucht auf sof. Angeb. unt. F.H.4538 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Leeres Zimmer gesucht mit kl. Raum f. Marktwagen unterzust. Angeb. u. Nr. B6350 an die Bad. Presse.

Suche einfach **möbl. Zimmer** Nähe Stadtgarten, a. 15. Juni od. 1. Juli. Ang. u. Nr. FW 7310 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer** separater Eingang, möglichst zentrale Lage, Offerten mit genauer Preisangabe unt. Nr. F.H.4540 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Große, trockene **Lagerräume** in der Mitte der Stadt gesucht. Offerten unter Nr. E 12575 an die Badische Presse.

Laden mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kaiser-Passage 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Passage), zwischen 10 und 12½ Uhr. Tel. 1781. (14133)

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Die Konjunktur Ende Mai.

Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem neuesten Vierteljahrsheft über die Konjunkturlage Ende Mai die folgende Diagnose:

Produktion und Beschäftigung sind konjunkturmäßig weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat zwar abgenommen; die Besserung bleibt aber hinter dem saisonüblichen Umfang zurück. Der seit Jahren anhaltende Auftrieb der Ausfuhr ist zum Stillstand gekommen.

Die Zinssätze am Geldmarkt haben einen ungewöhnlichen Tiefstand erreicht, dagegen sind die Zinssätze für Langkredite trotz fortschreitender Entspannung des Kapitalsmarkts noch hoch. Für den weiteren Verlauf des Jahres 1930 ist aber mit zunehmend günstigeren Emissionsbedingungen zu rechnen. Die Aktienkurse stagnieren; auf Teilgebieten sind sie eher aufwärts gerichtet. An den Rohstoffmärkten hat der Preisdruck nachgelassen.

Die Wirtschaft zeigt die Symptome einer dem Tiefpunkt zustrebenden Depression. Der konjunkturelle Rückgang der Wirtschaftstätigkeit dürfte in den nächsten Monaten zum Abschluß kommen und in die Periode der Stagnation einmünden. Die weitere Entwicklung wird durch die sich bessernde Kapitalversorgung — in gewissem Umfang auch durch die Preisentwicklung — in günstigem Sinne beeinflußt werden.

Weiterer Rückgang der industriellen Produktion

Das neueste Vierteljahrsheft zur Konjunkturforschung enthält interessante Angaben über die Entwicklung der Produktion. Der Rückgang der industriellen Produktion hat sich — bei sinkendem Auftragseingang und rückläufiger Rohstoffeinfuhr — in den ersten Monaten des Jahres 1930 fortgesetzt. Der vom Institut für Konjunkturforschung berechnete Produktionsindex (1928 = 100), der von rd. 109 im Juni auf 96 im Dezember 1929 gesunken war, liegt gegenwärtig bei rd 92. Der Beschäftigungsgrad der Industriearbeiter beträgt nach der Gewerkschaftsstatistik rd. 75 Prozent im April gegen 76 Prozent im Dezember des vergangenen Jahres; bei Ausschaltung der Saisongewerbe ergibt sich ein Rückgang von 83 Prozent auf 79 Prozent.

I. G. Chemie Basel.

12 Prozent Dividende im zweiten Geschäftsjahr.

Die im Jahr 1928 als **Holdinggesellschaft des J. G. Farbenkonzerns** gegründete **Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen AG. in Basel** (J. G. Chemie) legt jetzt ihren Bericht für das zweite Geschäftsjahr, das mit dem 31. Dezember 1929 endete, vor. Im ersten nur sechs Monate umfassenden Geschäftsjahr 1928 wurde bekanntlich 6 Prozent Dividende auf 10 Mill. Schweizer Franken Kapital verteilt. Das Grundkapital, das bei der Gründung mit 20 Mill. Franken fixiert wurde, beträgt nunmehr 40 Mill. Franken Vorzugsaktien und 250 Mill. Franken Stammaktien. Der Bruttogewinn nach vertragsmäßiger Abrechnung mit der J. G. Farbenindustrie AG wird mit 17 387 850 Franken angegeben. Nach Absetzung der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 16 062 000 Franken gegen 670 359 Franken im Vorjahr. Der Reingewinn wird wie folgt verteilt:

6 Prozent Dividende auf die mit 20 Prozent einbezahlten 40 Mill. Franken Vorzugsaktien, **12 Prozent Dividende auf die vollbezahlten 65 Mill.** Franken Stammaktien, 12 Prozent Dividende auf die mit 50 Prozent einbezahlten 80 Mill. Franken Stammaktien abzüglich 5 Prozent Zins von 40 Mill. Franken nicht einbezahltem Betrag. Das Konsortium, das die mit 20 Prozent einbezahlten 105 Mill. Franken Stammaktien besitzt, hat auf die Ausschüttung einer Dividende für 1929 verzichtet.

Das aus den Emissionen bisher **erzielte Agio beträgt nach Abzug der** Kosten 90 Mill. Franken, es wurde der Reserve zugeführt, die dadurch auf 100 Mill. Franken angewachsen ist. Die J. G. Farbenindustrie stellte anläßlich der Ausschüttung des Amerika-Bonus der Gesellschaft nach dem Garantievertrag einen Betrag von 2,9 Mill. Franken gleich 2 Prozent zur Verfügung. Zu dem Gewinnergebnis wird bemerkt, daß die der Gesellschaft durch die Kapitalserhöhung bezw. Verwertung zugeflossenen Mittel erst im Lauf des Jahres voll zur Verfügung standen, während die begebenen Aktien für 1929 voll dividendenberechtigt sind. Das Berichtsjahr muß sonach als Uebergangsjahr bezeichnet werden. Soweit sich die Verhältnisse heute beurteilen lassen, dürfte für das laufende Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis aus eigenen Einnahmen zu rechnen sein.

Badische Beamtenbank e. G. m. b. H.

Die Generalversammlung.

Die **Badische Beamtenbank e. G. m. b. H. hielt am 24. Mai d. J.** ihre 8. ordentliche Hauptversammlung ab. Die erwählten 149 Vertreter waren vollzählig erschienen. Nach der vorgelegten Bilanz brachte das Geschäftsjahr 1929 wiederum eine Weiterentwicklung der Bank. Der Mitgliederstand stieg um rund 2 200 auf 57 574. Der Zugang ist geringer als in den Vorjahren. Das hängt damit zusammen, daß nunmehr nahezu die gesamte Beamtenschaft Badens hinter der Bank steht. Die Gesamtbilanzzahl erhöhte sich von 38,2 auf 40,7 Millionen. Die Steigerung ist an sich höher, als hier zum Ausdruck kommt, da infolge innerer Umstellungen die früher in der Bankbilanz nachgewiesenen Reserven der angegliederten Sterbekassen in Höhe von rund 2,5 Millionen diesesmal außer Betracht geblieben sind. Der Gesamtumsatz hat sich gleichfalls erheblich gesteigert; er beträgt 2,060 Milliarden. Die monatlich eingehenden Gehaltsüberweisungen haben die beachtliche Höhe von 18,3 Millionen erreicht. Die Flüssigkeit der Mittel ist gleichbleibend vorzüglich und der Stand der Mitgliederspareinlagen recht erfreulich (13,3 Millionen).

Die mit sichtlicher Befriedigung aufgenommenen Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates betonen übereinstimmend, daß das Krisenjahr 1929 trotz der beklagenswerten Zusammenbrüche anderer Banken so gut wie keine Erschütterung verursachen konnte und Veranlassung gab, das Vertrauen zur Bank zu stärken. Eine angenehme Folge der letztjährigen Beunruhigungen ist der unter Führung der Badischen Beamtenbank in Anlehnung an die Preußenkasse erfolgte Zusammenschluß aller deutschen Beamtenbanken. Hierdurch ist die denkbar beste Sicherheit für die ruhige Weiterentwicklung der Beamtengeldwirtschaft gegeben. Aus dem Geschäftsbericht verdient noch hervorgehoben zu werden, daß einer Umsatzsteigerung von 20 Prozent nur eine Zunahme der Personalkosten um 5,5 Prozent gegenübersteht, was zeigt, daß äußerst sparsam gewirtschaftet worden ist.

Der nach reichlichen Abschreibungen verbliebene Reingewinn von rund 192 800 RM. ist, wie in den Vorjahren, an sich bescheiden, das Bestreben der Bankleitung ging mehr dahin, den Mitgliedern laufende Vorteile zuzuwenden. Nach eine Zuweisung von 7000 RM. zum Angestelltenpensionsfonds wurde dem in frühern Jahren geäußerten Wunsch nach vermehrter Stärkung der offenen Reserven insofern Rechnung getragen, als nach Ausschüttung eines Gewinns von nur 4 Prozent (insgesamt 55 600 RM.) ein Betrag von 108 700 RM. den Rücklagen zugeschrieben wurde, wonach ein Vortrag von 26 483 RM. auf neue Rechnung verblieb.

Die Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand erfuhr keine Aenderung. Die satzungsmäßig ausscheidenden Herren wurden **einstimmig wiedergewählt.**

Tonwarenindustrie Wiesloch A.G.

Ueber die Vorschläge der Verwaltung an die Generalversammlung der Tonwarenindustrie Wiesloch A.-G. in Wiesloch haben wir bereits Mitteilung gemacht. Jetzt versendet das Unternehmen seinen Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 und stellt darin fest, daß die Beschäftigung in der Ziegelindustrie im Jahre 1929 seit Jahrzehnten die schlechteste war. Dies wird zurückgeführt zunächst auf den strengen Winter mit seiner Absatzstockung und auf den dauernden Konjunkturrückgang. Neben ungünstigen Absatzverhältnissen waren die Preise stark gedrückt, sodaß der vorjährige Umsatz nicht erreicht werden konnte. Die Auslandskonkurrenz hat sich wieder stark bemerkbar gemacht. Schon im Oktober 1929 mußte der Fabrikationsbetrieb eingeschränkt und im November gänzlich eingestellt werden. Am 1. April 1930 wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Ueberall sind noch bedeutende Läger vorhanden, deren Räumung nur schleppend vor sich geht; jedenfalls entspricht der Umfang im Angebot keinesfalls dem minimalen Bedarf. Die Aussichten für das laufende Jahr sind als [illegible] nicht zu bezeichnen. Durch die vorhandene Ueberproduktion, die nicht mehr im richtigen Verhältnis zur Nachfrage steht, ist das Preisniveau für die Erzeugnisse der Dachziegelindustrie stark gedrückt worden. Es hat sich gezeigt, daß verschiedene der Anlagen bei dem gegenwärtigen scharfen Wettbewerb nicht mehr wirtschaftlich auszunutzen sind. Auch die in den Jahren 1918—1921 errichteten Neuanlagen bedürfen bei der raschen Entwicklung der Technik und der Notwendigkeit, die Selbstkosten durch Ersatz der Handarbeit durch Maschinenarbeit zu drücken, teilweise einer mit größeren Unkosten verbundenen Erneuerung. Mit Rücksicht hierauf macht sich eine erhebliche Sonderabschreibung auf die Immobilienwerte notwendig. Um die Gesellschaft für die kommenden Jahre wettbewerbsfähig zu erhalten, wird die gemeldete Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 2 zu 1 von 1 972 000 RM. auf 980 000 RM. vorgeschlagen.

Erhöhte Erdöl-Dividende

Berlin, 27 März. (Eigenbericht.)

In der Aufsichtsratssitzung der Deutsche Erdöl AG. in Berlin wurde beschlossen, der am 25 Juni stattfindenden Generalversammlung eine von 6 auf 7 Prozent erhöhte Dividende in Vorschlag zu bringen. Weitere Ziffern des Abschlusses sind bisher nicht bekannt geworden.

Amerika in Erwartung einer deutschen Emissionsflut.

Fundierung kurzfristiger Kredite — Konvertierung alter hochverzinslicher Anleihen.

Aus Newyork wird uns geschrieben:

Die in Gestalt der Reparationsemission nunmehr vor ihrem Abschluß stehende bedeutendste internationale Finanztransaktion der letzten Jahre hat die übrigen auf amerikanisches Kapital reflektierenden ausländischen Anleihenehmer in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe hat sich, wie das seit einigen Monaten festzustellende Anschwellen der ausländischen Emissionen in USA. zeigt, mit Erfolg bemüht, **der Auflegung der Reparationsbonds zuvorzukommen.** Diese Eile darf nicht allein als Ausdruck der Befürchtung einer Verstopfung des amerikanischen Marktes durch die Reparationsemission aufgefaßt werden. Man muß auch nicht vergessen, daß sich im Laufe der vergangenen 1½ Jahre, infolge der geringen Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Anleihemarktes ein beträchtlicher Kapitalbedarf im Auslande angesammelt hatte, dessen Befriedigung in verschiedenen besonders dringenden Fällen nicht einmal einen Aufschub von wenigen Monaten duldete.

In ihrer Mehrzahl werden die ausländischen Anleihenehmer **jedoch erst nach erfolgter Unterbringung der Reparationsbonds** an den amerikanischen Markt herantreten. Dieser Ansturm wird allerdings voraussichtlich kaum früher als im Herbst einsetzen, denn während der Sommermonate herrscht gewöhnlich im amerikanischen Emissionsgeschäft eine ausgesprochene Flaute. Angesichts der geschickten Wahl des Emissionszeitpunktes der großen Reparationsanleihe, die somit den Abschluß der gegenwärtigen Emissionssaison bilden wird, darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß der amerikanische Kapitalmarkt im Herbst der dann zu erwartenden starken Beanspruchung wieder gewachsen sein wird.

Unter den Anleihenehmern, die an dem Herbst-Run auf dem **amerikanischen Markt** teilnehmen werden, stehen ihrer Bedeutung nach an erster Stelle die **deutsche Privat- und Kommunalwirtschaft,** ferner Südamerika, sowie verschiedene andere kapitalarme europäische Länder wie beispielsweise Oesterreich, Ungarn, Rumänien und Griechenland. Diesen Anleihenehmern ist ihre Zurückhaltung, die nicht immer dem freien Willen entsprach, seitens der amerikanischen Banken zum Teil durch die Gewährung von Zwischenkrediten erleichtert worden. Amerikanische Banken haben, wie man in der Wall Street hört, namentlich deutschen Anleihereflektanten bereits seit geraumer Zeit in dieser Hinsicht Entgegenkommen gezeigt. Verschiedentlich sind auch **Bevorschussungen künftiger deutscher Dollaranleihen** in der Oeffentlichkeit bekannt geworden. Die Frage der Fundierung dieser kurzfristigen Amerika-Kredite wird jetzt allmählich spruchreif. Dazu tritt neben dem nicht zu unterschätzenden neuen Kapitalbedarf auch der zweifellos vorhandene Wunsch der meisten älteren deutschen Anleihenehmer, ihre hochverzinslichen Emissionen durch neue, den günstigeren Marktverhältnissen in USA. Rechnung tragende Anleihen zu ersetzen. Die Verwirklichung derartiger Konvertierungsabsichten wird durch die Tatsache ermöglicht, daß die bei den älteren deutschen Dollaranleihen gewöhnlich vorgesehenen Sperrfristen für die Rückzahlung in den meisten Fällen bereits abgelaufen sind.

GV. Wayss & Freytag A.-G.

Frankfurt, 27. März. (Eigenbericht.)

Die o. GV. der Wayß u. Freytag AG. in Frankfurt a. M. genehmigte unverändert 8 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1929/30.

Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde berichtet, daß zwar noch ein ansehnlicher Auftragsbestand — besonders im Auslande — vorliege, jedoch die Weiterentwickelung der Bautätigkeit in Deutschland in erster Linie von den Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten abhänge. Im Rahmen der schwierigen Lage der Gesamtwirtschaft liege die Bauindustrie noch etwas darnieder. Das Geschäft sei sehr schwierig, es komme darauf an, wie die Regierung die Arbeitsbeschaffung für das große Heer der Arbeitslosen angreife. Immerhin erwarte man auf Grund von Regierungsmaßnahmen eine Besserung und langsame Belebung des Baumarktes und vor allem einen Anteil an den noch zu vergebenden Aufträgen der Reichsbahn in Höhe von 450 Mill. RM. Bei der Gesellschaft selbst lägen zur Zeit mehrere Projekte vor, die man überwiegend zur Ausführung bringen könne.

Metallgesellschaft AG, Frankfurt

Amalgamated Metal Corporation.

Die Metallgesellschaft A.-G. die im Internationalen Kupferkartell schon öfters eine oppositionelle Haltung gegen die Preispolitik des Kartells einahm, scheint nunmehr eigene Wege, vielleicht parallel zum Vorgehen der Hirsch, Kupfer-A.-G. einschlagen zu wollen. Wie wir erfahren, finden Mitte dieser Woche Beratungen statt, in denen man sich darüber schlüssig werden wird, welches Ausmaß die bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu der englischen Amalgamated Metal Corp. nehmen sollen. Die Amalgamated Co. ist bekanntlich während des Krieges als englische Gründung gegen die frühere Vormachtstellung der Metallbank-Metallgesellschaft auf dem Gebiete des Erz- und Kupferhandels entstanden, und zwar aus einer Fusion mit der British Metal Corp. Unmittelbar nach dem Kriege wurden aber zwischen der Metallgesellschaft und dem englischen Unternehmen die freundschaftlichen Beziehungen sofort wieder aufgenommen, die nunmehr weiter ausgedehnt werden sollen. Die bisherigen Beziehungen sind auch verankert in einer gemeinsamen Beteiligung anläßlich der Kapitalerhöhung der Norddeutschen Affinerie A.-G. in Hamburg, wo seinerzeit die Metallgesellschaft, die Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt und die Amalgamated Metal Corp. Aktienbeträge, und zwar etwa eine qualifizierte Minderheit übernommen haben.

Frankfurter Abendbörse.

Freundlicher

Frankfurt, 27. Mai. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief bei lebhaftem Geschäft durchaus freundlich. Die Dividendenerhöhung bei Erdöl begünstigte die Bewegung. Erdöl gewannen im Verlaufe 1½, gaben aber gegen Schluß auf Realisationen wieder 0.5 Prozent nach. Auch J.-G. Farben um 0.5 befestigt. Die übrigen Märkte lagen ruhiger, doch durchaus freundlich. Festverzinsliche Werte zu erhöhten Kursen gesucht. — Am Rentenmarkt Altbesitz stärker befestigt, Neubesitz gut behauptet. In der Nachbörse J.-G. Farben 191¼.

Anleihen. Altbesitz 59.50, Neubesitz 11.12, 4 Dt. Schutzgebiete 3.60.

Bankaktien. Barmer Bankverein 127, Commerz- und Privatb. 152.5, Darmst. und Nationalb. 234.5, DD.-Bank 141.5, Dresdner Bank 143, Reichsbank 298, Oesterr. Credit 29.30.

Bergwerksaktien. Buderus 71.75, Gelsenk. 138 Harpen 125, Kaliw. Aschersl. 232, Westeregeln 235, Mannesmannröhren 108.87, Mansfelder Bergbau 75, Phönix Bergbau 99.25, Rhein. Braunk. 238, Rhein-Stahl 119, Ver. Königs- und Laurahütte 45, Ver. Stahlwerke 97.

Transportwerte. Hamb.-Amerika-Paketf. 114.75, Nordd. Lloyd 114.5.

Industrieaktien. Aku 104.5, A.E.G. Stammaktien 170, Zement Heidelberg 124, Daimler Motor 38.25, Dt. Erdöl 100.5, Dt. Gold-Scheideanstalt 154.5, Dt. Linoleumwerke 243.75, Dyckerhoff u. Widmann 117.25, Elektr. Licht u. Kraft 167.62, J.-G. Farben 191.25, Felten u. Guilleaume 125, Gesfürel 167.5, Th. Goldschmidt 70.5, Gebr. Junghanns 41.5, Lahmeyer 170, Metallgef. 122, Rütgerswerke 69, Südd. Zuckerf. 161.75, Thür. Lief. Gotha 103.5, Wayß u. Freytag 95.5.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 27. Mai. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen:		26. 5.	27. 5.
3frz. Rte.	6)	88	87.75
5do. 15/16	6)	101.35	101.05
4 do. 17	6)	102.35	102.40
4 do. 18	6)	100.40	100.50
6 do. 20	6)	104.97	104.75
6 do. 27	6)	105.60	106
Terminmarkt			
Bqu. d France	1)	238.65	237.50
„ Nat.Créd.	3)	1602	1590
„ de Paris	3)	2980	2960
„ Union	3)	2025	2000
Cot.Lyon-A	15)	1105	1100
Créd.Comm.	3)	1515	1500
„ Lyonn.	3)	3220	3200
„ Mobilier	3)	837	831
Suez-Kanal	5)	186.50	185.45
Ch.d.F.Est	3)	1125	1125
do. Lyon	3)	1545	1543
do. Midi	3)	1240	1248
do. Nord	4)	2455	2450
do. Orléans	3)	1385	1381

		26. 5.	27. 5.
Métropolit.	5)	1271	1260
Distr d'El.	5)	3465	3430
Cie.Gén.El.	3)	3575	3510
EnElLitMéd	5)	1491	1474
do au Nord	5)	1159	1145
Thoms Hst.	3)	995	990
Courrières	1)	1505	1505
Lens	6)	1231	1215
Kuhlmann	5)	1026	1013
Phos Gafsa	6)	912	[illegible]
Charg.Réun.	3)	701	700
C.Transatl.	2)	936	922
Air Liq.	1)	2005	2000
Citroen B	3)	981	965
Peugeot	3)	750	750
Un.Europ.	3)	1870	1846
Russe Cs.	3)	710	705
4Türk.un.	3)	6225	6250
5 do. 14	3)	5330	5250
Wag. Lits	3)	597	589
Rio Tinto	9)	4960	5000

Kassamarkt:		26. 5.	27. 5.
Soc.Gn.Als.	3)	1410	1405
Appl.Indust.	6)	885	865
Elect Paris	5)	1700	1690
En.El.Ctr.	3)	2325	2290
En.Indstr.	6)	532	529
Est Lum.	6)	1010	1005
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1325	1330
Ind. Elec.	3)	1875	1850
Dollf. Mieg	3)	110.10	109.85
Ac. Longwy	3)	2115	2030
Ac. Marine	3)	1475	1425
Den. Anzin	3)	2965	2925
Creusot	4)	2060	2050
Soie Artf.	6)	8770	8765
Mess.Marit.	5)	230	228
Gr. Moul Paris	10)	160	160
Harpener	7)	4540	4530

† excl.

Nennwert der Stücke. 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

[* **Stuttgart,** 27. Mai. **(Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 33 Ochsen a) 53—55, b) 47—51; 32 Bullen a) 52, b) 46—49; 230 Kühe a) 41—47, b) 32—39, c) 25—31, d) 18—23; 356 Färsen a) 55—58, b) 49—53, c) 46 bis 48; 1 144 Kälber a) —, b) 84—87, c) 73—82, d) 62—70; 1 836 Schweine a) 62—64, b) 64—66, c) 65—68, d) 64—66 e) und f) 62—64; Sauen 48 bis 54 RM. Tendenz: Rinder und Kälber mäßig belebt; Schweine ruhig, fette vernachlässigt.

Meckesheim, 26. Mai. **Schweinemarkt.** Zufuhr und Preise je Paar: 4 Milchschweine bis 6 Wochen 67 RM., 37 Läufer von 2—3 Monaten 105 bis 120 RM. Nächster Markt, 2. Juni.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 27. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 9.50 (9.50), Juli 9.55 (9.55), Sept. 9.35 (9.35), Nov. 9.35 (9.37½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 124 (122), Juli 122 (122¼), Sept. 123¼ (123¼), Nov. 124½ (125).

Liverpool, 27. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen (100 lb.) Tendenz flau, (fest). Mai 7/11⅛ (8/0⅜), Juli 7/11½ (8/0¾), Okt. 8/0⅜ (8/1¼), Dez. 8/1⅜ (8/2⅝). Mais cif Plate (480 lb.) Tendenz stetig (stetig); Mai-Juni 24 (24/3). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 31½—32½ (31½—32½), London Weizenmehl 27½—35½ (27½—35½). Preise in shilling und pence.

Chicago, 27. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Tendenz willig (fest); Mai 106⅜ (107⅝), Juli 107—106⅞ (108—⅛), Sept. 109⅝—109¼ (110¼—½), Dez. 113¾ bis 113⅝—⅞). Mais: Tendenz willig (fest): Mai 78½ (79), Juli 80⅛ (80⅝), Sept. 81⅜ (82), Dez. 75⅜ (75⅞). Hafer: Tendenz willig (fest): Mai 41½ (41½), Juli 40¾ (40), Sept. 39¼ (39⅝), Dez. 42 (42⅛). Roggen: Tendenz willig (fest); Mai 58½ (—), Juli 62⅝ (63½), Sept. 66¾ (67½), Dez. 71⅜ (72). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 27. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (fest), Mai 110½ (111¼), Juli 111⅝ (112½), Okt. 113⅞ (114⅜). Hafer: Mai 50 (50⅜), Juli 50⅞ (51), Okt. 47¼ (47⅝). Roggen: Mai 62½ (63), Juli 63⅞ (64⅝), Okt. 67¾ (68⅜). Gerste: Mai 44⅝ (44¾), Juli 46⅛ (46⅜), Okt. 49¾ (50). Leinsaat: Mai 217½ (220), Juli 218 (220½). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 110⅝ (111¼), II 108½ (109¼), III 106⅜ (107¾).

Buenos-Aires, 27. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Juli 10.01 (10.17), Aug. 10.15 (10.28). Mais per Juni 5.95 (6.14), per Juli 5.91 (6.05). Hafer per Juli 5.05 (5.05). Leinsaat: Tendenz stetig (stetig); per Juni 19.40 (19.43), per Juli 19.56 (19.63), per Aug. 19.75 (19.78).

Rosario, 27. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: per Juli 10.05 (10.15). Mais per Juli 5.85 (6.00). Leinsaat: per Juli 19.55 (19.65).

Chicago, 27. Mai. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (stetig); per Mai 1010 (1017½), per Juli 1015 (1022½), per Sept. 1037½ (1045), Speck, loko 1400 (1400), Schmalz, loko 1010 (1017½), leichte Schweine niedrigster Preis 975 (975), leichte Schweine höchster Preis 1030 (1040), schwere Schweine niedrigster Preis 965 (965), schwere Schweine höchster Preis 1015 (1015), **Schweinezufuhr in Chicago 30 000 (55 000), Schweinezufuhr im Westen 113 000** (148 000).

Newyork, 27. Mai. **(Funkspruch.)** (Vortagskurs in Klammern). Schmalz prima Western loko 1085 (1090), Schmalz middle western 1070—80 (1075—1085), Talg, spezial extra 5¾ (5¾), Talg, extra lose 6 (6), Talg, in Tierces 6¼ (6¼).

Amerikanischer Konjunkturindex.

Unsicherheit und Geschäftsunlust in der Wall Street.

Die Geschäftsunlust in der Wall-Street, auf die an dieser Stelle bereits hingewiesen wurde, greift immer stärker um sich. Der Aktienumsatz an den beiden wichtigsten Effektenmärkten Newyorks, der Stock Exchange und der Curb-Börse, ist in der letzten Woche auf 17 Mill. Stück zurückgegangen gegen 20 Mill. in der Vorwoche und 38 Mill. Stück vor zwei Wochen. Damit hat die Umsatztätigkeit an den Aktienmärkten einen seit Monaten nicht verzeichneten Tiefstand erreicht. Zum Teil mag für diese Geschäftsunlust der Beginn der Sommerferien verantwortlich sein. In der Hauptsache ist jedoch die Zurückhaltung der Spekulation, die übrigens die in den Sommermonaten der Vorjahre beobachtete Einschränkung der Umsatztätigkeit weit überschreitet, auf die durch die ungünstige Wirtschaftslage und die Kursrückschläge verursachte Unsicherheit zurückzuführen. Diese Unsicherheit spiegelt sich auch in der Entwickelung der Aktienkurse. Außerordentlich häufige Kursschwankungen traten am Aktienmarkte bereits in den beiden Vorwochen auf. Das gleiche Bild bot die Börse im allgemeinen auch in der Berichtswoche. Während jedoch als Bilanz der beiden Vorwochen immerhin eine gewisse Befestigung festzustellen war, haben die Aktienkurse in der letzten Woche per Saldo überwiegend eine Abschwächung davongetragen. Der Index der repräsentativen Industrieaktien der Stock Exchange ist in der abgelaufenen Woche um 2½ auf 157¼ Dollar gesunken. Stärkere Widerstandskraft zeigten die weniger spekulativ veranlagten Eisenbahnaktien, deren Index gegenüber der Vorwoche nur um 0.1 auf 140.3 Dollar zurückgegangen ist.

	Woche endend am 27.5.28	26.5.29	18.5.30	25.5.30
Tägliches Geld pCt.	6.00	6.36	3.00	3.00
Aktienumsatz, 1000 Stück	16 091	21 374	15 435	12 805
Industrieaktien-Index, pCt.	133.8	173.0	159.8	[illegible]
Eisenbahnaktien-Index ptC.	141.3	145.5	140.4	140.3
7% deutsche Anleihen, ptC.	101.8	98.4	99.4	100.1
6½% deutsche Anleihen, ptC.	98.7	91.9	95.1	94.6
Maklerdarlehen, Mill. $	[illegible]	5 520	4 007	[illegible]
Wagengestellung 1000 Stück	1 002	1 048	943	934
Oelgewinnung arbtstgl. 1000 Faß	2 339	2 645	2 595	2 608
Reichsmark-Kurs, $ für 100 ℳ	23.937	23.820	23.860	23.853
Sterling-Kurs, $ für Pfund	4.8831	4.8493	4.8600	4.8600
Goldbestand Fed.Res.Banken, Mill. $	2 634	2 842	3 074	3 076
Notenumlauf Fed.Res.Bank., Mill. $	1 579	1 690	1 465	1 453
Kaufkraft d. Dollars, 1913 = 100	66.3	68.8	74.3	74.5
Kupferpreis, elektr., loko, Cts/lb	14.63	18.00	13.00	13.00
Bleipreis, loko, Cts/lb	6.10	7.00	5.50	5.60
Zinkpreis, East St. Louis, Cts/lb	6.13	6.58	4.65	4.65
Weizenpreis Rotwinter Cts/bush	203.3	125.0	126.1	123.5
Baumwollpreis, loko, Cts/lb.	20.95	19.45	16.50	16.40
Gummipreis, First later, Cts/lb.	19.00	22.38	14.25	14.25

Neue Gasgesellschaft in Ettlingen.

Die von der Allgemeinen Energie Versorgungs A.-G. Heidelberg (Konzern Allg. Lokal Kraft) und der Stadt Ettlingen gegründete **Gasfernversorgung Karlsruhe Süd A.-G. in Ettlingen** übernimmt zum Preise von 90 000 RM. das Gaswerk Malsch bei Ettlingen einschließlich der Ortsnetze in Malsch und Durmersheim. Von dem Kaufpreis sind 60 000 RM. sofort zu zahlen.

Mix & Genest.

Der **Mix u. Genest A.-G., Berlin-Schöneberg** (Gruppe Standard-Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G., Berlin, im Konzern der International Telephone und Telegraph Corporation) hält auch, wie bereits gemeldet, für 1929 seinen Dividendensatz von 8 Prozent aufrecht, obwohl diesmal 16 Mill. (i. V. 8 Prozent) auf 9,5 Mill. und 4 Prozent auf 6.5 Mill.) RM. Stammaktien zu verzinsen sind. Der Geschäftsgewinn ist von 4 252 626 RM. auf 5 118 004 RM. gestiegen. Handlungsunkosten, Steuern und soziale Lasten werden leider wieder in einem Posten mit 3 357 232 (2 794 823) RM. ausgewiesen. Nach Abschreibungen von 340 046 (327 877) RM. verbleibt einschl. 21 172 RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 1 441 898 RM. gegen 1 150 871 RM. i. V. Die satzungsgemäße Ueberweisung an die Reserve wird mit 72 094 (56 491) RM. vorgenommen. Nach Vergütung von 6 Prozent Dividende auf 185 000 RM. Vorzugsaktien wird der Gewinnvortrag auf 21 207 RM. erhöht. (G.-V. am 14. Juni).

Eröffnete Konkurse. Annweiler: Luise Zimmer, geb. Gallenstein, Ehefrau von Julius als Alleininh. der Fa. Julius Zimmer, Manufakturwaren in Annweiler, nach Ablehnung des Vergleichsverfahrens. — Frankenthal (Pfalz): Fa. Speditionsgesellschaft vorm. Jakob Schappert m. b. H. in Frankenthal. — Kirchheimbolanden: Molkereibesitzer Heinrich Schäffer in Marnheim. — Mannheim: Kaufmann Friedrich Hausen-Mannheim.

Eröffnete Vergleichsverfahren: Grünstadt: Hausierhändler Karl Mann in Wattenheim. — Landau (Pfalz): Fa. Heinrich Tillmann, 1. Transportgerätefabrik, off. Handelsges. in Landau und deren Gesellschafter Karl Tillmann, Kaufleute in Landau.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 27. Mai. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Mai	—.—	104	107	—	35.5	36.5	—.—	34	35
Juni	—.—	105.5	106.5	—	35.5	36.25	—.—	34	34.5
Juli	—.—	105.5	106	—	35.75	36.25	—.—	34.5	35
August	—.—	105.5	106	—	35.75	36.5	35.5	35.5	35.75
September	—.—	105	106	—	36.25	36.5	36	36	36
Oktober	—.—	105	106	—	36.25	36.5	—.—	36	36.5
November	—.—	105	106	—	36.25	36.5	—.—	36.25	37
Dezember	106	106	106.25	—	36.25	36.5	—.—	36.5	37.5
Januar	106.25	106	106.25	—	36.25	36.5	—.—	36.75	37.75
Februar	106.25	106	106.5	—	36.25	36.5	—.—	37	37.75
März	106.25	105.5	106	—	36.25	36.5	—.—	37.–	38
April	—	105.75	106	—	36.5	36.5	—.—	37.5	38
Tendenz:		stetig			ruhig			stetig	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T.

Kaiserstr. 211

Nach der Novelle von Hans Zerlett.

Beiprogramm! Anfangszeiten: 5.30 7.20 8.50 3.30

STADTGARTEN

FIDELITAS

Donnerstag, (Christi Himmelfahrt), 29. Mai, von 11 bis 12¼ Uhr:
Frühkonzert (kein Musikzuschlag) **der städt. Schülerkapelle**
Von 15½ bis 18 Uhr:
Festkonzert des Musikvereins Karlsruhe.

Café Museum

Heute abend ½9 Uhr

Großes Sonder-Konzert

der Hauskapelle Rimsky.

Aus dem Programm:
Ouverture „Don Juan" . . . . . Mozart.
Fantasie über d. Oper „Die Hugenotten" . Meyerbeer.
I. Satz a. d. Violinkonzert E-Moll . . . . . Mendelssohn.

F. C. Mühlburg
e. V.
Mittwoch, 28. Mai, 8.15 Uhr abends außerordentliche Mitgliederversammlg. im Klubhaus.
Donnerstag:
1. Mannschaft in Rintheim. (14170)
Samstag:
Beginn der großen Mühlburg Sportwoche
Sonntag, 1. Juni, ½3 Uhr
Frankenthal Mühlburg
N.B. Damit in der Sportwoche die Umzäunung uns. Platzes durch Zaungäste nicht zu Schaden kommt, geben wir solchen Notleidenden Vergünstigungen im Eintritt.

Resi Waldstr. 30 Lichtspiele

Heute letzter Tag **Atlantic**

Ab Donnerstag
Die große Ton- u. Sprechfilm-Operette
„2 Herzen im ¾ Takt"
die den Erfolg von „Liebeswalzer" in ganz Deutschland übertrifft.

Büfett, 4—6 Lederst. od. ganze Eßzimmereinr., Schrk., Küchen u. sonst. Möbel, Diwan, sucht zu kaufen, Tel. 6608. D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Gebr., verschließbarer **Flaschenschrank** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. FH 4528 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Knaben- od. Mädchen-**Rad** zu kaufen gesucht. Schillerstr. 36, Schmitt

---

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207, Tel. 3166

Gebrauchter **Brutapparat** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. Q6366 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht: 1—2 Anzüge. Ang. u. Nr. FH 4542 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Gebrauchter, kupfern. **Badeofen** für Holz u. Kohlen zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. FH 4520 an d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten

---

ROLAND
Willi Dietrich
der Universal-Musiker
Charl Jonny
in seiner Charlie Chaplin-Parodie
Willi Mehler
der Frankfurter Komiker
Erich Röpnack
conferiert insgesamt
8 Attraktionen

Badisches Landestheater

Mittwoch, 28. Mai. 25. Th.-Gemeinde S.-Gr. 1. Hälfte u. 601—650.
Brülle China
Ein Spiel von Tretiakow
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Marth, Frauendorfer, Genter, Quaiser, Rademacher, Schreiner, Steiner, Jank, Kurr, Leiting, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Hofbach, Just, Kloeble, Lohne, Landgrebe, Mehner, Müller, Prüfer, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Meinhert, Luther.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Preise A (0.70—5 Mk.)

Do. 29. Mai: Die Meistersinger von Nürnberg. Fr. 30. Mai: Marius. Sa. 31. Mai: Zum ersten Mal: Vom Teufel geholt. So. 1. Juni: Brülle China. Mo. 2. Juni: Brülle China.

Wein-Just haus
Kaiserstraße 91
Täglich ab 8 Uhr
KONZERT
der beliebt. russischen Balalaika-Kapelle
WORONOFF.

Zum **Elefanten**
Täglich die urkomische **Militärposse** und **Fred Moudon** als Hexenmeister.

COLOSSEUM
Heute 8.30 Uhr ringen:
Wildmann-Schwarzbauer
Entscheidungskampf:
Kop-Stolzenwald
Stechkampf bis zur Entscheidung:
Budrus-Wehram-

Gut Heil
MTV
Turnfahrt
am Himmelfahrtstag ins Oos- u. Murgtal. Abfahrt 7.40 Uhr.
Karlsruher Männerturnverein. (13947)

Gloria-Palast Am Rondellplatz | **Palast-Lichtspiele** Herrenstr. 11

Heute und folgende Tage!

Das grosse Lustspiel-Doppel-Programm!
BETTY BALFOUR in

Ein prickelnder Film aus dem Leben eines kleinen Küchenmädels.

MONTY BANKS in

Heiraten . . . und nicht verzweifeln!
Eine gestörte Hochzeitsreise in 8 Akten.

Der interessante Doppel-Spielplan!

Ein glänzendes Lustspiel von Jacques Bachrach.

Der bedeutende Sittenfilm:
Sünde und Moral
Ein Bild aus dem Großstadtleben.
Hauptdarsteller:
Gerhard Damann
Hilde Jannings
Charlotte Susa
Carl Auen

Beginn der letzten Vorstellungen abends 8.40 Uhr.

Das Echo aller Kritiken
Ein begeisternder Film
Flieger
Der große amerikanische **Tonfilm**
in deutscher Sprache mit starker packender Handlung und herrlichen Fliegeraufnahmen. (14201)
Die letzten Spieltage:
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Schauburg
Marienstr. 16. Tel. 6284.
Anfangszeiten:
4 | 6.20 | 8.50 Uhr
Am Donnerstag (Feiertag) außerdem um 2 Uhr.

Kaffee des Westens
HEUTE
abends 8½ Uhr:
GESELLSCHAFTS-TANZ-ABEND
2 große Tanzflächen 2
Kein Eintritt!
Kein Weinzwang! ◆ Mäßige Preise!
Tischbestellungen Anruf 7751 erbet.
Dunkler Anzug erwünscht.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends.
Großes Sonder-Konzert
Aus dem Programm:
Ouverture zu Athalia . . Mendelssohn.
Fantasie aus Othello . . . . . Verdi
Dumky, Klavier-Trio . . . . Dvorak.

Darmstädter Hof
Mitte der Stadt — Kreuzstraße Ecke Zirkel

Naturreine Weine
direkt vom Winzer
Spezialität:
Wolfhager Weißherbst
MITTAGSTISCH
in bester Zubereitung von 1 Mark an

Geschäfts-Uebernahme.

Geben hiermit bekannt, daß wir das
Möbelgeschäft der Fa. Oetzel
am alten Bahnhof Nr. 7 übernommen und in das Haus
Am Stadtgarten Nr. 3
verlegt haben (neben Uhrm. Kittel).
Wir werden bestrebt sein, unsere werte Kundschaft aufs beste und billigste zu bedienen. (14159)
Kunzmann & Heitzmann.

Das Mutterhaus der Schwestern des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz
begeht am **Donnerstag, den 29. Mai 1930** die Feier seines
70jährigen Bestehens

Aus diesem Anlaß findet am:
Donnerstag, den 29. Mai
Freitag, den 30. Mai und
Samstag, den 31. Mai,
jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend im
Mutterhaus in Karlsruhe, Kaiserallee 10
Eingang Kochstraße
ein Verkauf und eine Verlosung von Handarbeiten
und sonstigen Spenden der Schwestern statt.
Hierbei werden Erfrischungen, Kaffee und Gebäck verabreicht.
Freunde und Gönner unserer Schwesternschaft sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.
DER VORSTAND 13632

SARRASANI kommt nach **DURLACH**
SARRASANI
bringt
Händlern und Gewerbetreibenden
Geld
SARRASANI
wünscht **Offerten** über
Lieferung der Fourage für 500 Tiere, Heu, Stroh, Hafer, Kleie, Quetschhafer, Rüben usw.
Lieferung des Fleisches für 130 Raubtiere.
Lieferung alter Semmeln, zentnerweise, für 22 Elefanten, 12 Bären.
Lieferung von Lehm, Sägemehl, Betriebsstoff, Kohlen, Koks, Eisenwaren, Autozubehör, Nutzholz, Drogen, Farben, Putzwolle, Putzmittel, Seifen, Lederwaren, Sattlereibedarfsartikel, Oel, Fette usw.
Legung von Wasserleitung.
Angebote betr. Uebernahme des gesamten Düngers.
Angebote von Zimmermeistern die Plakattafeln errichten können. (14140)
Mündliche oder telefonische Vereinbarungen und Bestellungen gelten nur bei schriftlicher Bestätigung.
SARRASANI-SCHAU, z. Zt. METZ
31. 5.—5. 6. Kaiserslautern, 6.—9. 6. Speyer/Rhein.

Zum Rheingold
Altbekanntes Bürgerlokal.
Schrempp-Printz-Bier
Nur Naturweine.
Mittagstisch von 1 Mk. an
Abonnement 0.90 Mk.
Franz Jäger

Jagdhütten Lagerschuppen
Autogaragen
aus Wellblech
Eisenwerk Siegen G. m. b. H.
Marienborn b. Siegen (Postfach 44)
Vertreter gesucht!

Fort mit grauen Haaren!
Durch einf. Einreib. m. „Laurata" erh. Ihre Haare Jugendfarbe u. Fülle unt. Garantie wieder. Fleckt nicht, absol. unschädl. Bestes Mittel geg. Schuppen u. Haarausfall. Orig.-Flasche 6.M u. Porto, durch Laurata-Versand. Depot: Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245, Drogerie Walz, Zähringerstr. 17, sowie Friseur A. Luft, Lammstr. 11. (R723)

Muska-Creme
schützt Sie vor **Sonnenbrand** u. **Insektenstichen** u. vermindert deren schmerzhafte Folgen
Preis: **75 Pfg.** Erhältlich in allen einschläg. Geschäften.
Evtl. Bezugsquellennachweis durch
Muska-Laboratorium Pforzheim.

Todes-Anzeige.

Es war Gottes unerforschlicher Ratschluß, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel (7646a)

Karl Heidinger

Bäckermeister.

nach seinem schweren Leiden, im Alter von 51 Jahren, zu sich zu rufen.

Knielingen, den 27. Mai 1930.

In tiefer Trauer:
Emma König, geb. Heidinger
Liesel Zoberst, geb. Heidinger
Theodor König
Wilhelm Zoberst.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Knielingen aus statt.

Heinz Werner

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Heinrich Ernst Kersting und Frau Emma. FH 4519

Karlsruhe, den 26. Mai 1930
z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstraße 7.

Gesunden Touren-Proviant

wie Südfrüchte, Nuß- und Fruchtpasten, Nüsse, Vollbrote, Keks, Käse, Pfl.-Wurst, Nußbutter, Fruchtsäfte, getr. Bananen, Erfr.-Gutsel, Marmeladen, Honig etc. kaufen Sie in erlesener Güte im

Reformhaus Neubert Karlstraße 29a

Buchdruckerei

Spezialbetrieb für amtliche Formulare
sucht Verbindung mit Impressenvertrieb.
Billigste Berechnung zugesichert.
Gefl. Anfr. u. Nr. X 6378 an d. Bad. Presse.

Loba-Wachs und **Loba-Beize**
Farbbohnerwachs
empfohlen durch den Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine
Vereinigte Wachswarenfabriken A.-G., Ditzingen.

Mawald-Wälzkolben-Pumpen

D. R. P. und Ausl.-Pat.
saugen selbsttätig an
unempfindlich gegen wechselnde Druckhöhen. Verringerung der Tourenzahl bis 50% möglich stärkste Druck- und Saugwirkung (ca. 9.5 m = ca. 95% Vacuum bezw. 70 cm Hg Säule) fördern auch Gas und Luft, sowie stark gas- oder lufthaltige Flüssigkeiten. Autom. Hauswasser-Anlagen Säure- und Heizmantel-Pumpen
Pumpenfabrik Waldau m. b. H.
Rheinbach bei Bonn 83
Generalvertretung: Leonh. Rauch, Ing., Karlsruhe i. B. Klauprechtstr. 9 Fernr. 4163

Erfinder Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmsaue 7

Trauerdrucksachen
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Cabriolett
nur erstkl., guterhalten, Wagen, 5—6-sitzig, von Selbstkäufer gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. T6369 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

Chevrolet
Limousine, 5-Sitzer, billig zu verkaufen. Anzusehen: (14147) Klosestr. 15, 1. Stock.

600 ccm Imperia
2 Zyl., in allerb. Zust., preisw. zu vkf. (B1408 Wielandstr. 14, Baden.

Opel
4/14, prima Läufer, neu lackiert, billig zu verkaufen. (7645a)
Biehler, Oberharmersbach (Baden).

In südd. Großstadt ist eine
Lederhandlung
m. Schuhmacherbedarfsartikeln sowie Schäftemacherei günstig zu verkaufen. Für jungen tüchtigen Schäftemacher ist Lebensexistenz geboten. Anzahlung ung. 3000 M. Angebote unter Nr. J 13578 an die Badische Presse.

Das bestbekannte bürgerliche
Gasthaus zum Ritter
in Ettlingen ist an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. (14138)
Brauerei Schrempp - Printz
Karlsruhe.

Ab Lager lieferbar:
Achenbach-
Garagen
aus Wellblech, Stahl oder Beton

Schuppen jeder Art
Fahrradständer
zerlegbar, feuersicher billige Bauweise.
Ang. m. Prospekt kostenl.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau/Sieg
Postf. Nr. 168
Vertreter:
Eduard Mahlmann
Karlsruhe, Draisstr. 9
Telefon 4224.

Kapitalien

Solide
Hypotheken
zu kaufen gesucht. (Selbstkäufer). Gefl. Angebote unt. K7694a an die Badische Presse.

Kapitalist
Stiller od. tätig. Teilhaber, ev. Fabrik der Nahrungs- od. Heilmittelbranche, z. Vergrößerung d. Absatzes v. eingeführt., bewährten, geschützten u. gewinnbringenden Präparaten gesucht. R2565
Eug. Leitz, Lindau-Aeschach, Hasenweideweg 19, Bod.

Teilhaber
mit 3/4000 Mark sofort gesucht für rentables Geschäft in Karlsruhe. Nur ehrlicher, fleißiger Mann kommt in Frage gleich welcher Beruf. Monatsgehalt zugesich. Angebote unt. L7695a an die Badische Presse.

Immobilien

Haus
Zentrum, mit gutem Lebensmittelgeschäft, krankheitswegen sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F. H. 4526 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

So billig kaufen Sie bei uns
Lebensmittel
Mittwoch bis Samstag

Frischer Spargel	Pfund	60 Pf
Suppenspargel	Pfund	30 Pf
Neue Italien. Kartoffeln	3 Pfund	35 Pf
Salatgurken	Stück	45 Pf
Kochbutter	Pfund	1.38
Molkereibutter	Pfund	1.60
Feinste holländ. Butter	Pfund	1.75
Stangenkäse	Pfund	45 Pf
Vollfett. Camembert 6 teilig Cart. / Emmenthaler o. Rinde, 6 teil. Cart.		85 Pf
Frische Eier	10 Stück	95 Pf
Matjeshering	3 Stück	40 Pf
Gebrannter Kaffee	Pfund	1.95
Tee Java-Orange-Pekoe	¼ Pfund	95 Pf
Feiner Zucker	5 Pfund	1.48
Amerik. Schweinefett	Pfund	68 Pf
Mager. Dörrfleisch o. Rippen	Pfd.	1.45
Gekochter Schinken	½ Pfund	95 Pf
Ia Salami	Pfund	1.85

KNOPF

Heimstättenfürsorge

Auskunft über Tilgungs-Darlehen für Heimstätten gibt
Landesberatungsstelle der Heimstättenfürsorge
Stuttgart, Rotebühlstrasse 64, II.

Lagerhalle
500 qm, sofort zu verkaufen. Kann auch halbiert werden. Für alle Zwecke, auch als Werkstatt geeignet. Sofortige Zuschriften erbeten unt. Nr. C7669a an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
erb. 1908. 1. August beziehbar, ob. Tauschwohng., gut instand, in schönster Lage von Ueberlingen a. Bodensee, 5 Zim. m. Balkon, Veranda, Schopf u. 11 Ar Garten, für 15 000 RM. bei größ. Anzahlung zu verkf. Anfrag. an F. Barth in Karlsruhe, Hindenburgstr. 71 (14144)

Zu verkaufen

Messestand
mit Bratwurst-Rost, ev. zu verm. Näheres Hirschstr. 7, 1 Tr., hoch

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
Schweres, eichenes mit Innenspieg., weiß. Marmor, zu bedeutend ermäßigtem Preise zu verkaufen. (14167)
J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

SCHLAF-ZIMMER
Ia Qualität, zu sehr billigen Preisen 14029
Möbelhaus **Maier Weinheimer**
32 Kronenstraße 32.

Pol. Schlafzimm. mit Spiegelschrk. u. weiß. Marmor 195 M. Küchenbtisch, 110 M. polierte Schränke 35 u. 40 M., Büfett 75 M., Vertiko 38 M. Meinzer, Sedanstraße 1. (B1397)

Eif. Kinderbett. Kinderklappstuhl. Puppenliegwagen zu verkauf. Lachnerstr. 18, v., r. (14161)

Pol. Kleiderschrk. 40 M. pol. Bücherschrk. 60 M., gr. Trumeauspieg. 35 M. schöne eich. Flurst. 30 M. pol. Tisch m. Lin. 15 M. Küchenschrank 30 M. Deckbetten 15 M. Küchentisch 4 M. Nähtisch, Betten, Kommoden u. versch. bill. Ruf. Kronenstraße 1, Lager. (B1404)

2 St. 2tür. Eisschränke, wie neu, 65 u. 30 M. zu verkauf. Meinzer, Sedanstr. 1. (B1398)

Schreibtisch
(Diplomat), umzugshalb. preisw. zu verk. Besichtigung vorm. 10—12 Uhr. Reis, Schneglerstraße 2, III. (B1387)

KÜCHEN
natur lasiert, mod. Formen, sehr bill. z. verk. Möbelschreinerei Gebr. Böfinger, 8 Humboldtstraße 8. (B1183)

2 rote seidene
Sessel
bill. zu verkaufen. Anfragen u. Nr. G13846 an die Bad. Presse.

---

2 elektrische
Beleuchtungskörper
4 u. 5 Birnen, zu vkf. D. W. Windecker, Möbelspedition, Kaiserallee 51. (13877)

1/1 Geige
Mod. Stradivarius, zu 150 M., Radio, 3 Röhren m. Protos-Gleichr. u. Lautspr., zu 85 M. zu verkaufen. Götz, Geibelstr. 8, III. (B1418)

Bohrmaschine, Feldschmiede, Ambos, Wagen, gebr. verk. bill. Schneider, Waldhornstr. 49. (B1390)

Herrenrad 30 M., Damenrad w. neu z. verk. Irion, Schützenstr. 40. (FB7260)

Fast neuer Klappsportwagen z. vk. (FB7312 Fasanenplatz 15, III.

Germania-H.-Fahrrad, wie neu, 40 M. zu verkaufen. (FB7313) Adlerstraße 4, Hof, Oberlo.

2 eleg. Sommerkleider wie neu, rosa u. hellgrün, Nr. 44, prima Seidenstoff. Maßarb. Nr. 44. Stck. 15 M. Anschaffungspr. St. 65 M. Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

10 wenig gebrauchte
Hochzeit-Anzüge
10 kaum gebrauchte
Smoking-, Frack-
und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Anz. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr. 53a, II.

Offene Stellen

Männlich

Schuhmacher
tüchtig. Arbeit., f. Dauerstelle, nicht unt. 20 J., sofort gesucht. Adresse zu erfrag. unter E6355 in der Bad. Presse.

Weiblich

Friseuse
zur Aushilfe sofort gesucht. (14148) Bast, Grenzstraße 10.

Damenschneiderin
ins Haus gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. B6352 an Bad. Presse.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für den Haushalt auf 1. Juni 1930 gesucht. Bernhardstr. 11, I., l. (B1385)

Einfach., braves, schulentlassenes
Mädchen
z. Mithilfe im Haushalt von 8—4 Uhr a. 1. Juni gesucht. Zu erfr. unt. Nr. FO 4536 in d. Badischen Pr.

Gut empfohl., älteres
Mädchen
f. Haush. von 4 erw. Personen per sof. gesucht. Vorzust. zwisch. 11—1 Uhr Kaiserst. 98, im Laden. (14044)

Mädchen
braves, fleißiges, das willig alle Hausarb. verrichtet und gute Zeugnisse hat, auf 1. Juni gesucht. (14149) Belfortstraße 9, 3. St.

Stellengesuche

Weiblich

Für m. Tochter, mit höh. Handelsschule u. mittl. Reife suche ich
kfm. Lehrstelle
in der einwandfr. Weiterbildg. gewährleistet wird. Angeb. unt. Nr. 26361 an die Bad. Pr.

Junge, unabh. Frau mit Rad sucht
Kassiererposten
od. ähnl. Nebenbesch. Angeb. u. Nr. J6359 an die Bad. Presse.

Fräul., 21 J., aus gut bürgerl. Familie, sucht
Haustochterstelle
wo sie sich im Haush. vervollkommnen kann. Besuchte 1 Jahr Haushaltungsschule. Erfahrung in Kinderpflege. Angeb. u. Nr. B7697a an die Bad. Presse.

Mädchen
18 J., welch. schon gedient hat, sucht Stelle in kath. Fam. auf 1. Juni i. Karlsr. Off. u. G6357 an Bad. Presse.

Suche f. 15j. Mädchen Stelle a. Haustochter, wo dies. d. Koch. und d. Haush. gründl. erl. kann. Es wird mehr a. rechtes Eff. u. gute Beh. gesch., als auf Lohn. Zu erfragen b. Rotheis, Gluckstr. 17, part. (B1410)

Gutempfohl., jg. Frau sucht noch einige Häuser zum
Putzen u. Waschen.
Ang. u. Nr. FO 4530 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 30. Mai 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wachstuchständer, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, 2 Lederklubsessel, 1 Ledersofa, 1 Serviertisch, 6 Stühle, 1 Motor, 1 Oelgemälde, 1 Schreibmaschine, 15 Rohrsessel, 5 Kinderwagen, 1 Registrierkasse. (14164)

Karlsruhe, den 27. Mai 1930.
Strang, Ober-Gerichtsvollzieh.

Verschiedenes

Auto
kann in d. Nähe des Hauptbahnhofes eingestellt werden. Zu erfr. A. Saas, Herrenstr. 54 Telefon 4131. (13941)

Heute besonders
billig!
Margarine Pfd. 56 ₰
Palm-Fett Pfundtafel 50 Pfg.
Kokos-Fett Pfundtafel 60 Pfg.
Allerfeinste Süßrahm-
Tafelbutter
Pfund 1.70 M.
J. Kopf,
Schillerstr. 12. Tel. 7064 (14252)

Damenhüte 20% Rabatt
Große Auswahl heller u. dunkler Sommerhüte (14019
Putzgeschäft Bächtold, Amalienstr. 47

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die zum Neubau der Montagehalle auf dem Postgrundstück, Zeppelinstr. 13, in Karlsruhe (B.) erforderlichen Arbeiten für die Be- und Entwässerungsanlagen (innerhalb der Gebäude) Los 1) und der elektr. Beleuchtungsanlagen Los 2) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragserfüllung 6 Monate nach Erteilung des Zuschlags. (14163)

Die hierzu gehörigen Unterlagen liegen im Amtszimmer der Bauleitung für das Kraftpostwerk Zeppelinstr. 11 (bei Firma Billing und Zoller) zur Einsicht aus und können daselbst die Angebote mit Ausnahme der Zeichnungen, soweit vorrätig, zum Preise von 10 Pfg. für das Los bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit Aufschrift:
1) Angebot für die Be- und Entwässerungsanlagen (innerhalb der Gebäude),
2) Angebot für die elektr. Beleuchtungsanlagen,
an die Bauleitung für das Kraftpostwerk frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der erschienenen Bieter am 6. Juni 1930 im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet, und zwar
Los 1) Arbeiten zu Be- u. Entwässerungsanlagen um 10 Uhr,
Los 2) Arbeiten zu elektr. Beleuchtungsanlagen um 10½ Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Die Bauleitung.

Hundesteuer.

Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer bis spätestens 15. Juni d. J. beim städtischen Steueramt, Zähringerstraße Nr. 100, Eingang Ecke Lammstraße, anzumelden. Gleichzeitig ist die staatliche Steuer und der Gemeindezuschlag mit insgesamt 36 RM für den ersten und 72 RM für jeden weiteren Hund zu entrichten. Es **wird dringend ersucht, die Steueranmeldungen jetzt schon, oder doch in den ersten Tagen des Monats Juni dem städtischen Steueramt frankiert einzusenden** und von der Möglichkeit der Ueberweisung der Einzahlung des Steuerbetrages bis spätestens 15. Juni d. J. auf Girokonto bei der städtischen Sparkasse Nr. 3156 oder Postscheckkonto Nr. 15 357 Gebrauch zu machen. Hierbei darf aber nicht unterlassen werden, auf dem Einzahlungs- oder Ueberweisungsabschnitt die genaue Adresse des Hundebesitzers anzugeben. Bei persönlicher Abgabe der Anmeldung empfiehlt es sich, das Formblatt ausgefüllt vorzulegen. **Es kann dies ebenfalls von jetzt ab jeden Werktag von 8—12 Uhr beim städtischen Steueramt geschehen.** Die Formblätter können in Empfang genommen werden beim städtischen Steueramt, bei den Polizeistationen und in den Vororten mit Gemeindesekretariaten bei den letzteren. Die Gemeindesekretäre sind innerhalb ihres Dienstbereichs auch zur Annahme der Anmeldung und des Steuerbetrages befugt.

Ueber 3 Monate alte Hunde, welche erst nach dem 15. Juni 1930 in Besitz genommen oder in den hiesigen Bezirk eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzerlangung oder Einbringung, Hunde, welche erst nach Ablauf der Anmeldefrist das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Für Hunde, die nach Eintritt der Steuerpflicht abgeschafft (verkauft, getötet usw.) werden, ist die Steuer dennoch zu entrichten. Hundebesitzer, denen die rechtzeitige Entrichtung der Hundesteuer nicht möglich ist, ist daher zu empfehlen, ihre Hunde **vor Eintritt der Steuerpflicht** abzuschaffen.

Die Anmeldepflicht besteht auch für Hundebesitzer, die ihren Hund für das vergangene Steuerjahr angemeldet hatten, sowie auch für solche, denen eine gesetzliche Steuerbefreiung zukommt.

Wer vorstehenden sowie den sonstigen zur Ueberwachung und Sicherung der Abgabe erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, insbesondere auch seiner Meldepflicht nicht rechtzeitig genügt, wird, sofern nicht Steuerhinterziehung vorliegt, mit einer Geldstrafe bis zum einfachen Betrag der Steuer und des Zuschlages bestraft.

Die Hinterziehung der Hundesteuer und des Gemeindezuschlages wird mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen des hinterzogenen Betrages bestraft. Neben dieser Geldstrafe ist die Steuer nachträglich zu entrichten. **Hunde, für welche die Steuer nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.** Die Steuer- und Zahlungspflicht bleibt auch nach erfolgter Einziehung der Hunde bestehen. Unbeitreibliche Geldstrafen können in Freiheitsstrafen umgewandelt werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1930. (12803)

Der Oberbürgermeister.